Der Textil-Arbeiter

Vereinzelt seid Ihr nichts. Vereint seid Ihr Alles!

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter (Sitz Berlin O. 27, Andreasstr. 61 I. r.
Hauptkassierer: Georg Treue, Berlin O. 112, Kronprinzenstr. 47, an den alle Geldsendungen — stets unter Angabe ihrer Bestimmung — zu richten, sind) und der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für Textilarbeiter und Arbeiter andrer Berufe beiderlei Geschlechts (E. H. 12, Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Expedition 60 Pfg., durch unsere Filialen und durch die Po 75 Pfg., durch erstere und den Briefträger ins Haus geliefert 90 Pfg. — Vereins- und Versammlungsanzeigen 15 Pfg., Geschäftsanzeigen 50 Pfg. die dreigespaltene Petitzeile. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die stets Mittwochs zum Versand kommende Ausgabe bis Montag früh in den Händen des Herrn Albin Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgelder zu senden sind. — Postzeitungsliste Nr. — Telephon: Nr. 1906, Volksstimme.

Nr. 23. Chemnitz, Freitag den 3. Juni 1904. 16. Jahrgang.

Inhalt (Hauptblatt): Sperrtafel. — Bekanntmachung des Zentralvorstandes. — Die Lage der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen Barmens und die Haltung des Unternehmertums. — Brief aus Amerika. — Mitteilungen aus Fachkreisen. — Posamentierer-Bewegung. — Gewerkschaftliche Arbeiter-Bewegung. — Gewerkschaftliches. — Aus Unternehmerkreisen. — Vermischtes. — Bekanntgaben. — Verbands-Mitteilungen. — Versammlungskalender. — Briefkasten. — Inserate. — Totenliste. — (Beilage): Abrechnung der Hauptkasse. — Konferenz der Textilarbeiter Schlesiens. — Briefkasten.

Zuzug zu vermeiden ist von Webern und Weberinnen nach Grohn bei Vegesack (Bremer Baumwollspinnerei u. -Weberei), nach Eckirch bei Markirch (Gimpel), von Posamentierern nach Berlin (L. Rudymacher), von Arbeitern und Arbeiterinnen aller Branchen nach Crimmitschau, von Kammgarnspinnern und Spinnereiarbeitern nach Liebschwitz, von Bleicherei- und Appreturarbeitern nach Reichenbach i. V. (Dietel u. Paul), von Spinnern und Spinnereiarbeitern nach Naundorf i. S. (Wagner u. Söhne), von Webern, Spinnern und Appreturarbeitern nach Sommerfeld (Nr. S.), von Jutewebern und Spinnereiarbeitern und -Arbeiterinnen nach Gemeinigen, von Gummiband-Webern nach Jüterbog i. S. (Dapmann), von Glätschwebern nach Aublis (S. Barmann), von Bandwebern nach Wachelbach i. S. (Gebr. [illegible] Gummiwarenfabrik), von [illegible]

Bekanntmachung.

Nachfolgende Orte haben die Abrechnung vom 1. Quartal 1904 noch nicht eingesandt:

Bautzen
Bülten
Gückelwungen
Leipzig (Posamentierer)
Nordhorn
Oberuhldingen
Rixdorf
Rempesgrün
Sulz
Thann
Weigsdorf
Wolkenburg
Wurzen.

Wenn innerhalb 8 Tagen Abrechnung und Geld nicht eingesandt wird, sind wir nach den statutarischen Bestimmungen gezwungen, für die Mitglieder vorgenannter Orte sämtliche Leistungen seitens des Verbandes einzustellen.

Für den Zentralvorstand:
Carl Hübsch.

Die Lage der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen Barmens und die Haltung des Unternehmertums.

Wenn man einen Rückblick auf die letzte Zeit wirft, so findet man, daß sich sehr große Aenderungen im Arbeitsverhältnis als auch betreffs der Gegensätze zwischen Arbeiter und Arbeitnehmer vollzogen haben. Als vor einigen Jahren die Riemendreherei-arbeiter bei der Firma Mollineus und Münz wiederum den Kampf um die zehnstündige Arbeitszeit aufnahmen (einige Kämpfe, welche in dieser Hinsicht schon vorgekommen waren, waren stets zu Ungunsten der Riemendreher verlaufen), gelang es ihnen, diese Forderung durchzudrücken.

Wohl wurde von seiten der Unternehmer alles aufgeboten, um nochmals die Arbeiter zurückzuschlagen, so man drohte zu der Zeit schon mit einer allgemeinen Aussperrung. Aber dem allgemeinen Druck, welcher sich in dieser Hinsicht bei den Arbeitern fühlbar machte, mußte man doch schließlich nachgeben. Es regte sich zu dieser Zeit nicht nur unter den Riemendrehern, nein, wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Sehnsucht nach einer Verkürzung der Arbeitszeit auch unter den Bandwirkern, Färbern, Appretieren, kurz in allen Branchen, welche zur Textilindustrie gehören. Fast überall wurden zum größten Teil die Forderungen der Arbeiter bewilligt.

Aber das Unternehmertum hat es doch fertig gebracht, seine Profitgier in etwas zu stillen. Immer mehr wird den Arbeitern aufgebürdet. Und auch hier wieder in allen vorkommenden Branchen. Besonders aber in der Riemendreherei und Bandwirkerbranche. Schon zu der Zeit, als die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt wurde, mußten die Arbeiter ihre Leistungen mehr und mehr erhöhen. Und diese Steigerung der Arbeitsleistung hat bis jetzt noch immer ihren Fortgang genommen.

Immer mehr müssen die Arbeiter an Quantität schaffen, womit aber die Löhne keineswegs Schritt halten. Auch die zehnstündige Arbeitszeit ist ohne Hinz Mehr von Fabrikanten umgangen worden, indem man Ueberstunden über Ueberstunden machen ließ. (Darauf haben wir schon früher in einem längeren Artikel aufmerksam gemacht.)

Immer mehr Gänge werden den einzelnen Arbeitern in der Riemendreherbranche zugewiesen. Die Mehrzahl der Arbeiter muß heute in den Riemendrehereien fast einmal so viel leisten, wie früher, aber der Lohn ist nur um ein paar lumpige Mark gestiegen.

Bei den Bandwirkern geht es ähnlich so. Die Stühle werden immer größer und größer hergestellt. Selbst Artikel, die vor einigen Jahren noch auf ziemlich kleinen Stühlen gemacht wurden, werden jetzt auf bedeutend größeren hergestellt. Auch hier denkt man nicht daran, den Lohn dementsprechend zu erhöhen, im Gegenteil, wenn es die Fabrikanten eben fertig bringen können, wird er noch geschmälert. Ziemlich ebenso ist es in fast allen Textilbranchen Barmens.

Nun gibt es eine große Anzahl, die dieses Treiben des Unternehmertums schon längst durchschaut hat und auch darnach trachtet, hiergegen Front zu machen. Man kann es keinem organisierten aufgeklärten Arbeiter und keiner solchen Arbeiterin verargen, wenn sie ein solches frivoles Spiel des Unternehmertums sich nicht länger gefallen lassen wollen. Im Gegenteil wäre es zu begrüßen, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen immer mehr, und zwar baldigst, zur Einsicht kämen und dem Unternehmertum energisch die Grenzen der Unterdrückung und Ausbeutung zeigten.

Die Arbeiter hätten auch schon längst ihre Situation bessern können, wenn nicht noch eine, Ungeheure Anzahl vorhanden wäre, die durch, daß sie der Organisation fernbleibt, das Unternehmertum gewaltig stärkt. Ein oberflächlicher Beobachter kann nun allerdings zu dem Glauben hinneigen, in Barmen sei alles zufrieden, weil ja noch alles ruhig ist. Aber diejenigen, die die inneren Verhältnisse hier kennen, wissen, daß es schon lange im Innern glimmt; es fehlt nur noch ein schwacher Luftzug und das Feuer lodt hell auf. Das Unternehmertum ist allerdings auf dem besten Wege, das Feuer zu schüren, entweder aus Absicht oder aus Kurzsichtigkeit.

Daß hierbei es auch Leute gibt, die da glauben, es beglückwünschen zu können, wenn mal eine allgemeine Aussperrung vorgenommen würde, kann man sich leicht denken. Erstens sind es gar die Unternehmer größerer Betriebe, die durch solche Vorgänge verschiedene kleinere Konkurrenten aus dem Wege räumen lassen möchten. Zudem gehen diese Leute mit dem Gedanken krebsen, auf solche Art und Weise die Organisation zu unterwühlen resp. lahm zu legen. Aber das eine kann dem Unternehmertum verraten werden: die Organisierten fürchten eine solche Aussperrung nicht, haben auch keinen Grund, sie zu fürchten. Unbeachtet aller Scharfmacherbestrebungen werden wir weiter schreiten und so lange gegen das Unternehmertum Front machen, bis die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit verschwunden sind, d. h. wir werden so lange kämpfen, bis alles, was die Natur uns gibt und alles was fabriziert wird, jedem einzelnen, der Gesamtheit zu gute kommt. Wir werden so lange den Kampfplatz nicht verlassen, bis Wahrheit und Gerechtigkeit ihren Einzug gehalten haben.

Daß das Unternehmertum alles daran setzen wird, uns den Weg zu diesem Ziele zu ersparen, ist klar, es wird bei eventuellen Zusammenstößen alles aufbieten, um uns zurückzuschlagen. Ja, das Unternehmertum wird noch mehrfach den Versuch machen, durch Aussperrung der Arbeiter resp. Aushungerung derselben uns entgegenzutreten.

Aber wie oben schon gesagt: die Organisierten sehen solchen Versuchen kühl entgegen, sie wissen, daß bei solchen Vorkommnissen durch die Organisation, deren Kassenverhältnisse durch den Beschluß der Generalversammlung bedeutend gehoben werden, der Hunger von ihnen und ihren Familien fern gehalten wird.

Die Unorganisierten haben allerdings Anlaß, solchen Vorkommnissen mit Angst und Bangen entgegenzusehen, weil ihnen gegenüber die Organisation ihre Hand fest zuhalten wird. Ja, ein Unorganisierter muß sich jetzt, in einer solch bewegten Zeit, wo das Unternehmertum einen solchen frivolen Standpunkt den Arbeitern gegenüber einnimmt, stets mit Unruhe zur Arbeit wie auch zu Bett begeben. Aber wem nicht zu raten ist, dem ist nicht zu helfen. Leider ist in dieser Hinsicht bis jetzt auf die Unorganisierten zuviel Rücksicht genommen worden. Endlich wird und muß das aufhören. Fast bei allen Streiks usw. kann man die Erfahrung machen, daß Unorganisierte oder solche, die sich kurz vorher der Organisation angeschlossen haben, am stärksten nach immer höherer Unterstützung schreien, aber ist der Kampf vorbei, dann ist bei einem guten Teil auch der Mut weg. Anstatt sich der Organisation anzuschließen oder ihr treu zu bleiben, ziehen sich solche Leute zahlreich von derselben zurück. Auch gibt es immer Leute, die schon einige Jahre organisiert waren, die nach einem Kampfe, wobei sie manchmal sehr viel Unterstützung erhalten, es mit ihrem Charakter vereinbaren können, der Organisation den Rücken zu kehren. Solche Leute scheinen es so wenig wie die Unorganisierten begreifen zu wollen, daß sie durch ihr Treiben das Unternehmertum in seiner Anmaßung bedeutend stärken. Es wird in Zukunft den Unorganisierten gegenüber streng gedroht werden. Jetzt erhalten keine Unterstützung, wie auch bereits der Vorsitzende des Zentralvorstandes Kollege Hübsch in Nr. 17 des „Textilarbeiters" in dem Artikel „Auf die Schanzen!" betont hat.

Auch in Barmen haben wir damit zu rechnen, daß das Unternehmertum vor einer Aushungerung der Arbeiter nicht zurückschrecken wird. Das hiesige Unternehmertum ist, wie anfangs schon gesagt wurde, ebensowenig geneigt, den Arbeitern entgegenzukommen, wie sonst irgendwo. Ja, es hat auch seine Organisation bedeutend gefestigt gegenüber den Arbeitern und Arbeiterinnen. Besonders nach dem Streik bei der Firma Lucas und Vorsteher. Die Unternehmer der Bänder-, Kordel-, Spitzen- und Litzenindustrie sind an die Arbeit gegangen, eine straffere Organisation zu schaffen, um die Arbeiter mehr und mehr niederdrücken zu können. Ein Schriftstück, das in dieser Hinsicht im Sommer vorigen Jahres versandt wurde, ist von 21 der größten Firmen Barmens unterzeichnet. In dem Schriftstück wird deutlich ausgesprochen, was oben in kurzen Zügen angeführt ist: Aufmarsch gegen die Arbeiter. Wenn in einem Betriebe die Arbeiter und Arbeiterinnen Besserungen des Arbeitsverhältnisses verlangen, dann soll das gesamte Unternehmertum eventuell in Aktion treten.

Nun, wie gesagt, deshalb lassen wir uns absolut nicht abhalten, stets dahin zu wirken, daß die Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen mehr und mehr gehoben wird. Diejenigen, die dann auf der Strecke bleiben, die Unorganisierten, müssen dann sehen, wie sie fertig werden. Diese mögen sich dann selbst einen Vorwurf machen, wenn sie mit ihren Familien dem Hunger preis gegeben werden. Das Unternehmertum wird bei eventuellen Vorkommnissen die Gesamtheit auf die Straße setzen und auf Wochen hinaus die Betriebe schließen. (Siehe Crimmitschau usw.) Deshalb ist [illegible] zu organisieren, dafür zu sorgen, daß sie gegebenenfalls nicht schutzlos mit ihren Familien dastehen.

Mögen sich dieselben organisieren und nicht dadurch, daß sie der Organisation fernbleiben, die Hauptstützen des Unternehmertums bilden. Tretet dem Zentralverband deutscher Textilarbeiter bei, damit wir gemeinsam frivolen Angriffsgelüsten des Unternehmertums wirksam entgegentreten können. Handelt, ehe es zu spät ist!

Wilh. Röhrig.

Brief aus Amerika.

Ein Freund schreibt aus Paterson (N.-J.) unterm 18. Mai:

Wir leiden jetzt an einer gewaltigen Krisis, die „Prosperität" hat sich als Humbug entpuppt. Dazu die Präsidentenwahl in Aussicht, was hier stets Arbeitslosigkeit zur Folge hat. Hunderte liegen hier ohne Arbeit. Wir haben hier keine Kündigung. Kommt man früh zur Arbeit, so weiß man nicht, ob „Ordre" da ist, dann kann man heim zu Muttern gehen. So geht es schon monatelang. Einige Fabriken sind ganz geschlossen. In keiner einzigen Fabrik laufen alle Stühle. So in der Seidenbranche. Aber auch die Wollbranche liegt genau so darnieder. Alle andern Branchen nicht minder. Für Auswanderer, soweit sie nicht auf Landarbeit gehen, liegt Gefahr vor, überhaupt keine Arbeit zu finden. Das traurigste jedoch ist, daß in der Textilbranche keine Organisation besteht, die auch nur einigermaßen Ordnung schaffen könnte. Die paar kleinen Unionen, welche sich hier und da bilden, sind unterm Hund, konservativ vom Scheitel bis zur Sohle. Heute streikt man, demoliert alles — morgen hält man ein Picknick (Fest) ab und ladet den „Bos" als Ehrengast ein.

Zum Beispiel soll zu Pfingsten ein großes Fest stattfinden, an dem sich vor allem auch die Färber-Union beteiligt. Diese hat alle Färbereibesitzer als „Ehrengäste" eingeladen, darunter auch jene, die man bei dem großen Streik vor 2 Jahren am liebsten umgebracht hätte, was auch wohl geschehen wäre, wenn sie nicht flüchtig geworden wären. Ihretwillen haben etliche Leute hohe Strafen erhalten, so Mc. Ouen, der fünf Jahre Zuchthaus hat; derselbe ist jetzt von England gekommen und befindet sich im Zuchthaus. Ein andrer (Redakteur der „Ungar. Zeit") ist noch flüchtig, er hat auch fünf Jahre, und diese beiden haben nichts getan als gesprochen. Mc. Ouen ist Anarchist. Der andre — ich komme gerade nicht auf den Namen — Sozialdemokrat. Da kann man sich wohl ein Bild von dem Gewerkschaftsleben in Amerika machen. An allen Ecken und Enden Korruption.

Mein Sohn wollte Holzbildhauer werden, wurde aber daran verhindert, und als ich bat, Rücksicht zu nehmen und so dumm war, meine Partei-Empfehlungen von drüben zu zeigen, wurde ich rausgeworfen. — Jetzt lernt er Dessinneur (Textilzeichner). Auch hier hat der Kampf 8 Monate gedauert, ehe er den „Charter" von der Union erhielt. Wenn seine Lehrherren nicht selber gute Unionsmänner wären, so hätte man ihn nicht aufgenommen. Jetzt, nachdem er extra 25 Dollar gezahlt hat, bricht die Union zusammen, um morgen einer andern Platz zu machen, welche das Manöver von vorn anfängt. Vom politischen Leben will ich nicht viel schreiben. Es ist traurig. Kaum hat sich eine Sektion der Partei gebildet, muß man auch gleich ein Haus bauen. Um dann die Schulden zahlen zu können, muß furchtbar gesoffen werden; wer nicht säuft, ist kein guter Genosse. Zank und Streit ist auf der Tagesordnung, dazu das traurige, daß es zwei Parteien gibt, die sich einander mit Dreck bewerfen. Vor allem ist es die „Labor Party", die geradezu saumäßig vorgeht. So kommt es, daß vor allem das deutsche Volk hier vom Parteileben fernbleibt.

Eure inneren Kämpfe in der Partei sind ein wahres Kinderspiel gegen die hiesigen Parteikämpfe. So kommt es auch, daß

der „reiche" Amerikaner in der Partei niemals Geld hat, trotz der hohen Beiträge. Für alles aber, was jenseits des Ozeans vorgeht, ist hier kein Interesse, das habt ihr ja auch bei dem Crimmitschauer Streik gesehen, bei dem so wenig Geld von hier aus kam.

Das Bild, das der Schreiber zeichnet, ist nicht gerade verlockend.

Mitteilungen aus Fachkreisen.

Aachen. (Gewerbegerichts-Wahlen.) Am 6., 7. und 8. Juni finden die Gewerbegerichtswahlen für Kammer I (Textilarbeiter) des hiesigen Stadtbezirks statt. Es ist Pflicht unserer Mitglieder, sich nicht nur selbst an der Wahl zu beteiligen, sondern auch die Säumigen anzutreiben, ihr Wahlrecht auszuüben. Die am 16. Mai in der „Zentralhalle" abgehaltene öffentliche Gewerkschaftsversammlung hat einstimmig beschlossen, für Kammer I folgende Kandidaten aufzustellen: Wilh. Kühl, Heinrich Voß, Hubert Birk, Wilh. Pfaff und Jos. Feinhals, sämtlich Weber. Im Wahlkampfe haben sich unsere Gegner, die sogenannten „Christen", eines niederträchtigen Mittels bedient. Um unsern Kandidaten und jeweiligen zweiten Bevollmächtigten Josef Feinhals zu schädigen, verbreiten selbige das Gerücht, derselbe habe im Jahre 1896 beim Streik der Firma Wallach die Streikkasse unterschlagen, obschon dieselben genau wissen, daß Feinhals damals keinen Posten bekleidete und infolgedessen auch keine Kasse unterschlagen konnte. Gegen die christlichen Vorstands- resp. Verbandsmitglieder Wilh. Krings, Wilh. Neumann, Jos. Jansen und Jos. Hüllenkremer ist bereits Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Mit dem ersten der Genannten fand bereits eine Sitzung beim Schiedsrichter statt und bestritt derselbe entschieden, dem Kläger gegenüber einen Vorwurf betreffs Unterschlagung gemacht zu haben, aber trotzdem verbreitet er nach der Sitzung das Gerücht weiter, und zwar noch gehässiger wie vorher. Wir ersuchen unsere Mitglieder, da, wo sich weitere „Christen" (?) dieses saubern Mittels bedienen, sofort den Urheber festzustellen und unverzüglich den Filialvorstand hiervon in Kenntnis zu setzen. Zum Schlusse machen wir auf die am Samstag den 4. Juni stattfindende öffentliche Textilarbeiterversammlung aufmerksam, in der Kollege Herm. Krätzig-Landeshut (Schlesien) über das Thema: „Die nächste Zukunft unseres Verbandes und die Organisation der Fabrikanten" referieren wird. Als zweiter Punkt wird die bevorstehende Gewerbegerichtswahl behandelt werden. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Sonntag den 12. Juni statt. Erscheint vollständig in beiden Versammlungen!

Apolda. (Berichtigung.) Die Nr. 20 des „Textilarbeiters" bringt einen auf mich gemünzten Artikel, der nicht den Tatsachen entsprechende Behauptungen über meine Firma enthält. Ich sehe mich zu folgender Klarstellung veranlaßt: Der Verfasser des Artikels behauptet, durch einen neuen Arbeitsvertrag wären meine Weber „durch einen einzigen Federstrich" um Mk. 1.44 pro Woche gebracht worden infolge nicht Bezahlens der Vorarbeiten (Abbäumen und Andrehen). Dies ist in der Weise unwahr, daß diese Vorarbeiten in meiner Firma seit Bestehen der Webereiabteilung überhaupt noch nicht bezahlt wurden, da die Weber auf Akkord arbeiten und diese Vorarbeiten im Akkordlohn enthalten sind, zumal der von mir fabrizierte Artikel es gestattet, zirka sechs Wochen reichende Ketten und vierzehn Tage reichende Plüschzahlen anlegen zu lassen. — Der aufgestellte Arbeitsvertrag, der nichts als die seit Jahren bestehenden Bestimmungen enthält, soll nur dazu dienen, Streitigkeiten mit den Arbeitern zu vermeiden. Meine Weber verdienen, sobald sie auf mechanischen Doppelplüschstühlen richtig eingearbeitet sind, jährlich 1100—1200 Mk., welche Summe einem Stundenlohn von 34—36 Pf. entspricht. Ob die Weber in Luckenwalde und Kl.-Zinna, welche vor Zuzug nach Apolda gewarnt werden, einen gleichen oder nur annähernden Verdienst haben, möchte ich stark bezweifeln. — Gerade weil ich selbst aus dem Arbeiterstand hervorgegangen bin, lasse ich meinen Arbeitern gern ein angemessenes Geld verdienen, soweit es die Grenze der Möglichkeit gestattet. — Bezüglich der kritisierten Arbeitsräume mag sich der Herr Verfasser beruhigen. Dieselben sind schon des öfteren behördlich besichtigt worden, ohne daß etwas daran auszusetzen war. Die Höhe der Räume ist über 3,25 Meter. Im übrigen möchte ich dem mir anscheinend sehr gewogenen Verfasser des Artikels den guten Rat geben, sich vorher erst jedesmal richtig zu erkundigen, ehe er unwahre Artikel schreibt, denn unwahre Behauptungen schaden jedem Blatt, mag dessen Tendenz sein, wie sie will.

Hermann Borgmann
Mechanische Plüschweberei, Apolda.

Buchholz. (Mitgliederbesprechung der Zahlstelle Buchholz.) Dieselbe fand am 14. Mai im Vereinslokal statt. Der Vertrauensmann begrüßte zuerst die anwesenden Kollegen. Hierauf wurden die Kollegen Georg Grumbt, Clemens Steff und Anton Betrascheck in unsere Zahlstelle aufgenommen. Der Vertrauensmann verlas hierauf einen Abschnitt aus dem „Arbeiterrechte" und erläuterte denselben in ausführlicher Weise. Betreffs der Agitation wurde bestimmt, an den geplanten Fabrikbesprechungen festzuhalten. Die Kollegen werden noch ersucht, an der Agitationstour nach Schlettau, welche im Juni stattfinden soll, recht regen Anteil zu nehmen. Nachdem gab der Bevollmächtigte einen kurzen Bericht von der Errichtung des seit längerer Zeit geplanten Gewerkschaftskartells. Als Vertreter der Gewerkschaftskommission wurden die Kollegen Paul Werner I, Martin Hermann und Adolf Grumbt als Ersatzmann bestimmt. Die Kollegen wurden aufgefordert, die Statistikkarten recht genau und gewissenhaft auszufüllen. Es wurde noch von den Kollegen beantragt, das Werk „Sächsische Politik" für unsere Bibliothek anzuschaffen. Zum Schluß stellte Kollege Wunderlich den Antrag, die abgemeldeten Kollegen in den Besprechungen zu veröffentlichen. Der Antrag wurde angenommen. Kollegen, sorgt dafür, daß die nächsten Besprechungen zahlreicher besucht werden, denn es ist eure Pflicht und Schuldigkeit!

-nz. **Chemnitz.** Die hiesige Filiale hielt am vergangenen Sonnabend den 28. Mai ihre regelmäßige Mitgliederversammlung im „Schützenhause" ab. Genosse Robert Krause hielt einen trefflichen Vortrag über: „Die wirtschaftliche Lage der sächsischen Arbeiterbevölkerung". Der Referent bemerkte einleitend, daß die wirtschaftliche Lage der Arbeiter sich vor allen Dingen in der Höhe des Lohnes wiederspiegele. Derselbe sei in der Hauptsache dem in den andern industriellen Bundesstaaten Deutschlands gleich. Es gäbe Löhne, die man als verhältnismäßig gut bezeichnen könnte. Dieselben verteilten sich in der Hauptsache auf die großen Städte und auf einzelne Branchen in- und außerhalb derselben, sie seien aber ohne Ausnahme auf eine stramme Organisation zurückzuführen, dagegen gäbe es neben geringeren in großem Maßstabe noch Hungerlöhne. Besonders treffe letzteres auf die verschiedenen Industrien der Gebirgstäler zu, natürlich in erhöhtem Maße immer da, wo eine Organisation der Arbeiter gänzlich fehle und in der Hauptsache in den Hausindustrien. Aber auch in gleichen Branchen seien große Unterschiede in Bezug auf die Lohnhöhe festzustellen. Redner verwies dabei auf das Baugewerbe, wo es Löhne von 70 Pfg. bis herab auf 25 Pfg. pro Stunde in den verschiedenen Orten gibt. Auch hier sei festzustellen, daß hohe Löhne nur durch eine gute Organisation erreicht worden seien. Der große Unterschied in den Löhnen zwischen Stadt und Land könne nicht mit dem Unterschied in den Preisen von Wohnungsmieten und der Lebensmittel begründet werden, da z. B. die Lebensmittel in den größeren Städten als Handelsplätze fast billiger seien, als auf dem Lande oder in kleineren Städten. Im allgemeinen könne man behaupten, daß die Löhne noch sehr niedrige seien. Der Redner wies nach, daß das Einkommen fast der Hälfte aller Steuerzahler nach der Einkommensteuerstatistik noch nicht 550 Mk. beträgt, darunter seien aber nicht nur Frauen und minderjährige Leute zu verstehen, sondern auch in vielen Gegenden fast ausnahmslos die Familienväter. An der Hand eines äußerst reichhaltigen Zahlen- und Beweismaterials aus der Einkommensteuerstatistik, den Gewerbeinspektionsberichten und den Erhebungen von Gewerkschaftern und sonstigen Sozialpolitikern illustrierte Genosse Krause das oben Gesagte. Er streifte dann auch die Landtagsverhandlungen über den Notstand der Arbeitslosen in den Jahren 1900/01 und übte gleichzeitig eine scharfe Kritik an der Sparsamkeitspolitik der sächsischen Regierung gegenüber den Eisenbahnern. Er schloß mit der Aufforderung, die Organisationen so auszubauen, daß mindestens solche Lohn- und Arbeitsverhältnisse errungen werden können, die eine menschenwürdige Existenz zulassen. In der Diskussion wurde dem Referenten allseitig beigestimmt. In einem wirkungsvollen Schlußwort forderte dann der Referent die Arbeiterschaft auf, mehr Selbstvertrauen zu haben und gegen die offenen und versteckten Angriffe der Unternehmer und ihrer Beamten sich energisch zu wehren. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Es wurde sodann beschlossen, im Laufe dieses Sommers im „Volkshaus" ein Sommerfest abzuhalten, wozu eine Kommission von fünf Kollegen gewählt wurde. Ferner wurde Kollege Drechsler in die Heimarbeiterschutzkommission und die Kollegen Beutel, Grunewald und Pilz in die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung des Vertrauensmannes der deutschen Textilarbeiter gewählt. Mit einer kräftigen Aufforderung, die drei öffentlichen Versammlungen diese Woche, sowie die Werkstätten- und Filialversammlungen recht zahlreich zu besuchen, schloß der Vorsitzende um 12 Uhr die Versammlung.

Elsterberg. Es muß einen Berichterstatter wirklich sträuben, die Feder zur Hand zu nehmen, um einen Bericht über eine Versammlung niederzuschreiben, wo ganze 70 Kollegen und Kolleginnen den ausgezeichneten Ausführungen der Frau Marie Greifenberg-Augsburg und des Kollegen Hugo Dressel-Greiz lauschten. Erstere sprach über „Kampfesorganisation und Unterstützungswesen", letzterer über „Zweck und Nutzen eines Gewerkschaftskartells". Mag auch der gewählte Tag (der 26. Mai) ungünstig gewesen sein, weil er in die Pfingstwoche fiel, und mögen die hiesigen Gewerbsverhältnisse die denkbar schlechtesten sein, so war es doch Pflicht, wenigstens der organisierten Arbeiterschaft, die Versammlung zahlreich zu besuchen. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die heute im Saale zum „goldnen Lamm" tagende öffentliche Textilarbeiter- und -Arbeiterinnen-Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen beider Referenten voll und ganz einverstanden und verspricht, in jeder Beziehung dahin zu streben, daß dem Deutschen Textilarbeiter-Verband neue Mitglieder zugeführt werden. Gleichzeitig beauftragt sie das heutige Bureau, dahin zu wirken, daß am Ort ein Gewerkschafts-Kartell ins Leben gerufen wird."

Freiburg i. Br. (Versammlungsbericht.) Gestern fand in unserm Vereinslokale eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Kollege Glantzmann aus Leipzig in 1½stündiger Ausführung über das Thema: „Die Lage der Textilarbeiter und wie können wir sie verbessern?" sprach. Seine wohldurchdachten, leicht verständlichen Begründungen der Notwendigkeit der Besserstellung der Textilarbeiter sowie die hierzu angeführten Mittel und Wege fanden allseitigen Beifall. In der Diskussion nahm Groß-Freiburg das Wort, welcher sich in anerkennenswerter Weise auf seite des Referenten stellte und sich ebenfalls den lebhaftesten Beifall von allen Seiten erwarb. Acht Neuaufnahmen waren zu verzeichnen.

Gera. Der Einsender des Artikels in Nr. 20 teilt uns mit, daß sein Gewährsmann, welcher im Auftrage des Zentralagitationskomitees die Versammlung am 29. April in Pößneck besuchte, unter Zeugnis von Pößnecker Kollegen behauptet, daß der dortige Delegierte, Kollege Menger, in der Diskussion gegen die Verbandsbeschlüsse gesprochen und auch gegen eine die Beschlüsse der Generalversammlung gutheißende Resolution gestimmt habe. Beides bestreitet Kollege Menger auch nicht, begründet aber sein Verhalten damit, daß er sich sonst einer Inkonsequenz schuldig gemacht hätte, da er gegen die Beitragserhöhung in Hannover namentlich gestimmt habe. — Erfreulicherweise hat jedoch Menger die Mitglieder aufgefordert, den Verbandsbeschlüssen beizutreten.

Gera. (Berichtigung.) Dem Pößnecker Delegierten, Kollegen Menger, zur Berichtigung, daß ich am 29. April in der Versammlung nicht behauptet habe und auf Grund der namentlichen Abstimmung in Hannover nicht behaupten konnte, daß sämtliche schlesischen Delegierten für die Beitragserhöhung gestimmt haben. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß ich einen vorübergehenden Mitgliederrückgang infolge der in Gößnitz beschlossenen Beitragserhöhung verschwiegen hätte. Eine Urabstimmung hat damals allerdings stattgefunden, doch ist die Beitragserhöhung erst auf Beschluß der Verbands-Generalversammlung erfolgt. Die von Menger gebrauchten Kraftausdrücke, daß man wenig Intelligenz und Wahrheitsliebe zu besitzen brauche, um dem thüringer Agitationskomitee anzugehören, berühren mich nicht; mindestens habe ich noch niemals die zweifelhafte Rolle gespielt und entgegen den Verbandsbeschlüssen meine in der Minorität gebliebene Meinung immer und immer wieder betont.

Herm. Hopfe.
Mitglied des Zentralagitationskomitees.

Görlitz. Auf die Bemerkung, die die Redaktion meiner Einsendung, den Generalstreik betreffend, gemacht hat, muß ich erwidern, daß dieselbe ganz unzutreffend ist und auf falscher Auffassung beruht. Ich habe nur die Möglichkeit des Generalstreiks an der Tatsache der russischen Niederlagen beweisen wollen, an deren Möglichkeit früher auch niemand glaubte.

Fr. Drescher.

Glauchau. Wie nötig es ist, der Organisation treu zu bleiben, beziehungsweise ihr beizutreten, beweist folgender Fall: Hier besteht seit dem Jahre 1902/03 für die mechanischen Webereien ein gemeinschaftlicher Mindestlohntarif, welcher einigen der Herren Lohnwebereibesitzer ein Dorn im Auge ist, da der Profit der Herren nicht mehr so groß ist, als vor demselben. Nun hatte die Firma Bruchmann u. Fölber bei einigen ihrer Arbeiter versucht, diesen Tarif zu durchbrechen. Und der Appetit kam mit dem Essen: weitere Versuche folgten. Doch hatten die Herren die Rechnung ohne den Wirt, d. h. ohne die Arbeiter gemacht und vergessen, daß ein Textilarbeiterverband besteht. Auf Beschwerde mehrerer Arbeiter dieser Firma wurde der Vorstand der Filiale Glauchau vorstellig. Doch die Herren erklärten, sie hätten diesen Tarif nicht unterschrieben und so brauchten sie auch nicht nach ihm zu zahlen. Sie wurden aber eines besseren belehrt; da in dieser Fabrik der Tarif aushängt und sie ihn auch von Anfang an gezahlt haben, hätten sie ihn stillschweigend anerkannt und so müßte er auch weiter bezahlt werden. Doch dessen ungeachtet machten die Herren noch, was sie wollten, und so mußten weitere Schritte unternommen werden. Die Filialverwaltung Glauchau wandte sich an die Zentralverwaltung in Berlin. Kollege Rössel erschien und wurde bei der Firma vorstellig. Die Firma unterschrieb nun den Tarif. Damit ist der Streitfall erledigt.

Kirchberg. Wenn man sich das Verhalten der Kirchberger Arbeiter vor Augen führt, so kann man zu der Meinung kommen, daß in Kirchberg ein Verband gar nicht nötig sei. Allerdings ist das eine grobe Täuschung. Wir haben hier Familienväter, welche wöchentlich 9—10 Mk., sogar oft bloß 8 Mk. verdienen, und dann müssen sie sich noch recht grob behandeln lassen, selbst Prügel sind nicht selten. Wer trägt die Schuld daran? Meistens die Arbeiter selbst. Hätten wir eine kräftige, zielbewußte Organisation, kein Fabrikant würde sich seinen Arbeitern gegenüber Unbehörlichkeiten erlauben. Doch unsere Arbeiter suchen bloß den Verband, wenn sie einmal auf das Straßenpflaster geflogen sind, oder der Fabrikant ihnen vielleicht den 10fachen Wochenbeitrag zum Verbande vom Lohn abgezogen hat, dann kommen sie, aber im übrigen laufen sie ruhig ihrem Klimbim nach. Die Kirchberger Arbeiter zerfallen in drei Abteilungen: die sogenannten besseren Auch-Arbeiter, welche fürchten, ihr Ansehen werde untergraben, wenn sie dem Textilarbeiter-Verband angehören; die Zweifelnden; die, welche glauben, sie könnten die Beiträge an den Verband nicht zahlen. Wenn es aber gilt, Nutzen aus dem Verband zu ziehen, dann möchten alle Mitglieder sein. Was sind aber die 80 Pfg. Beitrag gegen die Lohnreduktion, die wir zu erwarten hätten, wenn unser Verband zurückginge. Auch kommt die Arbeitslosenunterstützung zur Einführung, welche für uns Arbeiter von großem Nutzen ist. Sie kann aber mit einem geringeren Beitrage als 80 Pfg. nicht durchgeführt werden. Deshalb steht treu zur Fahne und werbet für den Verband.

Krefeld. (Das Zweistuhlsystem.) Allem Anschein nach beabsichtigen unsere Samtfabrikanten, das Zweistuhlsystem einzuführen. Dem Fabrikausschuß der Firma Gustav Scheibler u. Ko. wurde von dem genannten Firmeninhaber aufgegeben, dieserhalb mit der Belegschaft Rücksprache zu nehmen und ihm deren Ansicht zu übermitteln. Herr Scheibler erklärte gleichzeitig, daß mit der eventuellen Einführung eine Lohnreduktion von 25 Proz. verbunden würde, d. h. es solle auf einem Stuhl ganzer bisheriger Lohn und auf dem andern halber bisheriger Lohn gezahlt werden. Die Aussprache der Belegschaft hat stattgefunden und zeitigte ein einstimmig ablehnendes Resultat. Ob Herr Scheibler seine Absicht dennoch glaubt verwirklichen zu müssen und zu können, muß abgewartet werden. Inzwischen verlautet auch schon aus andern hiesigen Samtfabriken von demselben Vorhaben der Herren Inhaber. Es dürfte daher sehr zu empfehlen sein, daß so schnell wie eben möglich zum Zwecke einer klaren Aussprache und eventuellen Stellungnahme eine allgemeine Versammlung sämtlicher Samtweber Krefelds einberufen wird. — So die neueste Phase der Ausbeutung, der die Samtweber unterworfen werden sollen. Und wie lange dann noch, und das Dreistuhlsystem käme an die Reihe. Es wäre das Beste, wenn die Arbeiter gegenüber solchen sie bedrohenden Ausplünderungsplänen sich in dem Beschluß einigten, daß kurz und bündig auch das Arbeiten auf Doppelspuler zu verweigern sei. Es ist nämlich völlig gleich, ob die Samtweber doppelspulig oder doppelstuhlig arbeitslos gemacht werden. Soll dem vorgebeugt werden, dann muß beides verschwinden.

Krefeld. Wie Herr Jenneskens mitteilt, wird beabsichtigt, für den von ihm geleiteten Verband der Weber und verwandten Berufe Europas — pardon Deutschlands — noch einmal die Abhaltung einer Generalversammlung zu riskieren. Es verdient lobend hervorgehoben zu werden, wie dieser Verband, welcher angeblich nur noch 111 — Mitglieder zählt und einen Kassenbestand gleich Null besitzt, auch bis zum letzten Atemzuge nicht nachläßt, sein Dasein darzutun. Ja man könnte zu Tränen gerührt werden, wenn man sieht, wie die paar Mitglieder von ihren kargen Löhnen nur steuern, um dem alten Herrn Jenneskens die kostspielige Führung aussichtsloser Prozesse zu ermöglichen, um ferner — ebenfalls dem alten Herrn zu Liebe — das Kleinod, die Fachzeitung herausgeben zu können, dessen Inhalt gewiß zu teuer bezahlt wird. Nach den laut gewordenen Stimmen ist anzunehmen, daß nun doch endlich die angesagte Generalversammlung dem langsamen Sterben vorgreift und so beschließt, wie es die gesunde Menschenvernunft erfordert. Wenn auch ein solcher Beschluß ja vorwiegend dem „Christlichen Textilarbeiterverband" zu gute käme, da die noch vorhandenen Mitglieder mehr zu dessen Anschauungen erzogen sind, so kann doch diese Tatsache in keiner Weise unsern Wunsch mindern. — Endlich muß der Unsinn doch aufhören, da er gerade genug geschadet hat.

Markirch. Montag den 6. Juni, abends 8½ Uhr, findet im Lokal Jaquin in Markirch, und Dienstag den 7. Juni im Lokal Droger in Eckirch je eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt, in welcher Kollege Josef Glantzmann aus Mülhausen, zur Zeit in Leipzig wohnhaft, über das Thema: „Warum organisieren wir uns?" sprechen wird. Da gerade infolge der Beitragserhöhung viele Mitglieder dem Verbande den Rücken zu kehren drohen, ist es dringend nötig, eine rege Agitation für die Versammlungen zu entfalten, um den Versammlungen beizuwohnen, wo jedem Arbeiter die Notwendigkeit der Organisation sowie der Beitragserhöhung klargelegt werden wird.

Pf. Meerane. In zwei gut besuchten Textilarbeiterversammlungen am Freitag und Sonnabend referierte Frau Greifenberg-Augsburg über „die Notwendigkeit der Erhöhung der Beiträge und Einführung der Arbeitslosenversicherung bei dem Deutschen Textilarbeiter-Verband". Frau Greifenberg führte dem Sinne nach folgendes aus: Es sollte in unserer Zeit der großen wirtschaftlichen Klassenkämpfe eigentlich nicht mehr notwendig sein, die Arbeiter und Arbeiterinnen noch besonders über die Notwendigkeit der Einführung höherer Organisationsbeiträge aufklären zu müssen. Leider macht sich dieses aber allzusehr nötig. Die letzten Kämpfe, die der Textilarbeiter-Verband zu führen gezwungen war, überzeugten alle Einsichtigen, daß mit den bisher gezahlten Beiträgen nicht mehr auszukommen ist. Die Kämpfe der Zukunft werden aber noch weit schwerer werden. Die meisten Gewerkschaften haben das wohl begriffen und ihre Beiträge erhöht. Die Kämpfe in Krefeld, Kottbus, Meerane und Crimmitschau sollten jedem gelehrt haben, daß der Textilarbeiter-Verband nicht mehr mit den niedrigen Beiträgen auskommen kann. Statt dessen kehren viele dem Verband den Rücken unter allerhand nichtssagenden Ausflüchten. Die meisten geben an, sie könnten die Beiträge nicht mehr erschwingen, andre schützen ihr Alter vor usw. Das alles sind keine stichhaltigen Gründe. Wie oft zahlen nicht dieselben weit höhere Beiträge als Mitglieder der sogenannten Klimbimvereine. Dort fragen sie aber nicht, was erhalte ich, dort geben sie gern und willig ihre Groschen zum Vergnügen aus. Keinem soll die Lust am Vergnügen geraubt werden; aber nur der kann vergnügt sein, der seine Existenz gesichert weiß. Kommen dann aber große Kämpfe mit den Fabrikanten, dann kommen sie und halten die Hände auf. Dann rechnen sie auf die Opferwilligkeit ihrer deutschen Arbeitsbrüder und -Schwestern. Jede Gewerkschaft ist aber verpflichtet, darauf bedacht zu sein, ihre Kämpfe selbständig führen zu können. Und von dieser Ueberzeugung waren die Delegierten in Hannover durchdrungen, als sie die Erhöhung der Beiträge der männlichen Mitglieder beschlossen. Sie, die zum großen Teil in der Leitung der Gewerkschaft stehen, waren sich wohl bewußt, daß sie mit diesem Beschlusse eine notwendige Pflicht erfüllten, die Pflicht, den Verband zu kräftigen und ihn zu dem zu machen, was er sein soll: Zu einer starken und leistungsfähigen Kampfesorganisation. Die Geschichte des Deutschen Buchdrucker-Verbandes zeigt uns, daß auch ohne Streiks das Unternehmertum zum Nachgeben gezwungen werden kann. Gerade die Gewerkschaften, welche durch höhere Beiträge über reichere Kampfesmittel verfügen, haben die wenigsten Streiks zu bestehen. Und die Meerane Textilarbeiter müssen es jetzt betätigen, daß es ihnen Ernst damit ist, ihre Lage zu verbessern. Allem also daran gelegen ist, das Errungene zu behaupten und weitere Fortschritte zu erzielen, der bleibe nicht nur selbst dem Verbande treu, sondern bemühe sich jeden, der sich wankelmütig zeigt, dem Verbande zu erhalten. Bauen Sie weiter an dem Ausbau unserer Organisation. Sorgen Sie dafür, daß es unter Ihren Reihen keine Neulinge mehr gibt. Unsere schlimmsten Feinde sind die Indifferenten in unseren Reihen. Sie sind es, auf die die Fabrikanten stets rechnen, wenn sie ihre Arbeiter brutal aussperren, oder ihnen

jede Besserung ablehnen. Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin muß bestrebt sein, ein treuer Mitarbeiter zu sein an dem Werke der Aufklärung. Frau Greifenberg erntete in beiden Versammlungen starken Beifall. In der Diskussion sprachen sich alle Redner sympathisch für die Beitragserhöhung aus. Genosse Karl Steyer teilte mit, daß sich bis jetzt zirka 50 Mitglieder wegen der Beitragserhöhung abgemeldet hätten. Weiter forderte er die Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß die Arbeiterlokale mehr als bisher berücksichtigt werden.

Mühlhausen i. Th. Die Wohnung des Vorsitzenden Georg Koch ist Schadebergstraße 58. Sämtliche Zuschriften an das thüringische Agitationskomitee, Unterbezirk Mühlhausen, sind nicht mehr an Georg Thon, sondern an Georg Koch, Schadebergstr. 50, zu richten.

h. **Netzschkau.** Zu den Firmen, die die löbliche Einrichtung der Freitagslohnzahlung hatten, gehörte bis jetzt von den wenigen auch die Firma Roßner, Kongreßstoffweberei. Wie erstaunt waren nun aber die Arbeiter, als ihnen am vergangenen Freitag ohne jede vorbereitende Erklärung gesagt wurde, daß die Lohnzahlung von jetzt ab Sonnabends erfolge. Gründe dafür wurden ebenfalls nicht angegeben. Warum denn auch; sind es doch nur wenige, die der Organisation angehören. Infolgedessen ist man eben noch „Gott sei Dank" Herr im Hause. Möchten es doch die Arbeiter endlich einsehen, daß sie, wenn sie organisiert sind, einen Faktor bilden, mit dem man in solchen Fragen zu rechnen hat. Auch die in reichlichem Maße vorhandenen Uebelstände, die in fast allen Betrieben herrschen, würden leichter beseitigt werden können. Für heute sei nur der Fabrik von Stark u. Söhne gedacht, die für die immerhin reichliche Zahl Arbeiter eine Speisewärmevorrichtung der allerprimitivsten Art (Wasserbottich) besitzt, die sich noch dazu im Hofe, also im Freien und ohne Ueberdachung befindet. Bei Regenwetter sind nun die Arbeiter gezwungen, kalt zu essen, oder gehen verbotswidrig ins Kesselhaus, wodurch sie sich und den Heizer der Gefahr aussetzen, bestraft zu werden. Hoffen wir, daß dieser Hinweis genügt, diesen Uebelstand verschwinden zu machen.

h. **Netzschkau.** Es ist an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß unsre Weber und Weberinnen in geradezu unverantwortlicher Weise handeln, wenn sie neben zweien noch einen dritten Stuhl bedienen. In der letzten Zeit scheint nun aber dieser Unfug überhand zu nehmen. Man sollte doch bedenken, daß man dadurch mit seiner Arbeitskraft den sträflichsten Raubbau treibt, denn nur mit Aufbietung aller Kraft kann auch nur der geschickteste und gewandteste Arbeiter es fertig bringen, und die unausbleiblichste Folge ist der Lohnrückgang. Was aber soll dann aus dem weniger geschickten, was aus dem älteren Arbeiter werden? Sie vermehren die Reservearmee und treten überall als Lohndrücker auf. Diese Erkenntnis sollte doch heute jeder Arbeiter besitzen. Die Organisationsleitung im allgemeinen und jeder einsichtige Arbeiter im besonderen haben nun die Pflicht, hier aufklärend zu wirken, damit dieses Uebel sich nicht noch ausdehnt und unser Elend kein noch größeres wird.

Reviges. (Versammlungsbericht.) Am Samstag den 14. Mai fand unsre regelmäßige Mitglieder-Versammlung statt. Zunächst wurde ein Kollege aufgenommen. Dann gab der erste Vorsitzende an Stelle des erkrankten Kassierers den Kassenbericht vom ersten Quartal 1904. Die anwesenden Revisoren hatten Kasse und Belege geprüft und alles in bester Ordnung gefunden. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Sodann wurden die Beschlüsse der Generalversammlung in Hannover angeschnitten; die Anwesenden erklärten sich mit denselben einverstanden. Um aber denjenigen, welche sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung nicht einverstanden erklären (es bis jetzt aber auch noch nicht für notwendig gehalten haben, die Mitglieder-Versammlung zu besuchen. D. B.), Gelegenheit zu geben, ihren Gesichtskreis zu erweitern und die Gründe für ihr Verhalten darzulegen, wurde beschlossen, in unsrer nächsten Mitglieder-Versammlung ein Referat halten zu lassen, in welchem die Beschlüsse der Generalversammlung klargelegt werden sollen.

Rosheim i. Els. Wir lesen im christlichen Textilarbeiterblatt Nr. 21 von der am 28. März abgehaltenen Privatversammlung, daß der Referent Bär aus Straßburg die Christlichen zu sehr angegriffen habe. Hiermit erklären wir, daß das unrichtig ist, denn der Referent sprach nur von freien Gewerkschaften und von den Hirsch-Dunckerschen. Von etwas anderem war keine Rede. Wir laden nun die Christlichen zur nächsten Versammlung ein, um sie darüber zu belehren, daß Religion und Politik aus unsern Gewerkschaftsversammlungen ausgeschlossen sind. Von Arbeiterverhetzung ist bei uns keine Rede, wir verlangen nur unser Recht. Wer an Hader und Zänkereien schuld ist, werden die Christlichen am besten wissen.

Schiltach. (Versammlungsbericht.) Am Freitag den 27. Mai wurde in der „Sonne" eine öffentliche Textilarbeiterversammlung abgehalten. Kollege Josef Glantzmann aus Leipzig sprach in fast zweistündiger Rede über das Thema: „Die Lage der Textilarbeiter und wie können wir sie verbessern?" Die Versammlung war ziemlich gut besucht, doch hätte der Besuch noch viel besser sein können, denn es sind in Schiltach sehr viele, die der Organisation noch fern stehen und die wir bitten, dem Textilarbeiterverbande beizutreten. Eine Resolution, im Sinne des Referats abgefaßt, wurde angenommen. Einige Versammlungsbesucher erklärten, sich dem Verbande anschließen zu wollen.

Schmölln. (Bericht der Versammlung vom 15. Mai in der „Sonne".) Die Abrechnung vom ersten Quartal 1904 ergab eine Einnahme von 129,79 Mk., eine Ausgabe von 82,24 Mk., bleibt demnach ein Bestand von 47,55 Mk. Kollege Ott aus Gera gab den Bericht von der Generalversammlung in Hannover. In diesem Bericht verbreitete sich Redner in eingehender Weise über die Beitragserhöhung. Er wies darauf hin, daß wir nunmehr nur noch mit Massenausständen zu rechnen haben werden, und schilderte in kurzem die Vorkommnisse in Crimmitschau, aus denen er seine Folgerungen zog. Die Erhöhung des Beitrages sei notwendig gewesen, so daß man im günstigsten Falle einen Kriegsfonds zusammen bekomme. Die Sammellisten sollten möglichst abgeschafft werden. Die niederrheinischen Zahlstellen haben schon längst eine Erhöhung der Beiträge (von 25 auf 30 Pfg.) pro Woche eingeführt, dieser erhöhte Beitrag ist nicht für die Gaubeamten bestimmt, da diese sich selbst bezahlt machen müssen. Redner führt Beispiele an, wo Streiks gewonnen worden wären, wenn ein Gaubeamter zur Stelle gewesen wäre. Folgende Resolution wurde angenommen: „Die im Restaurant „zur Sonne" tagende Versammlung ist mit den Ausführungen des Kollegen Ott voll und ganz einverstanden und verspricht, trotz der Beitragserhöhung auf der gegenwärtigen Höhe zu bleiben." Nach dem Kartellbericht wurde die Saumseligkeit des Mitgliedes E. Kratsch kritisiert und derselbe auf Grund des § 6a aus dem Verbande ausgeschlossen.

Sommerfeld. (Versammlungsbericht.) Am Sonnabend den 14. Mai tagte unsere regelmäßige Monatsversammlung. Dieselbe war nur mäßig besucht. Der Kassierer, Paul Klaffer, gab die Abrechnung vom ersten Quartal 1904. Auf Antrag der Revisoren wurde ihm Entlastung erteilt. Zum Schriftführer wurde Kollege Wilhelm Schwierhal mit großer Majorität gewählt. Im Fragekasten waren elf Fragen vorhanden, über welche eingehend diskutiert wurde. Es wäre nur zu wünschen, daß der Fragekasten recht fleißig in Anspruch genommen würde, denn Fragen tragen viel bei zur Aufklärung in unsern Reihen. Einem Kollegen wurden als einmalige Unterstützung aus dem Reservefonds 8 Mk. zugesprochen. Nach Erledigung mehrerer das öffentliche Interesse nicht berührender Angelegenheiten rügte der Vorsitzende mit Recht, daß die öffentliche Versammlung nicht besser besucht war. Er forderte die Kollegen und Kolleginnen zu regerer und tatkräftigerer Agitation auf. Durch den engeren Zusammenschluß der Unternehmer seien wir gezwungen, uns gleichfalls immer fester zusammenzuschließen. Kollegen und Kolleginnen! Ihr müßt unbedingt mehr Tatkraft zeigen. Mutig voran und mit voller Kraft gestritten! Rüttelt die Träumenden auf, auf daß unsere Kämpfer an Zahl nicht ab-, sondern zunehmen, laßt euch nicht durch Feinde unserer Sache die Ueberzeugung von der Nützlichkeit der Organisation rauben. Auch muß ein jeder Kollege und jede Kollegin die Spalten des „Textilarbeiters" aufmerksamer durchlesen, dann wird auch jedem die nötige Aufklärung zu teil werden. Es wird dann nicht mehr vorkommen, daß Kollegen nach halbjähriger Mitgliedschaft dem Verbande plötzlich den Rücken kehren, sie werden dann vielmehr dafür sorgen, daß diesem immer mehr neue Mitglieder zugeführt werden. Die nächste Versammlung findet Sonnabend den 11. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Kurfürstensaal" statt. Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Triebes. (Versammlungsbericht.) Am 21. Mai tagte unsere Mitgliederversammlung. Kollege Fischer-Gera referierte über die Beschlüsse der Generalversammlung in Hannover. Er führte den Anwesenden die Notwendigkeit der Beitragserhöhung vor Augen. In der Diskussion sprachen sich einige Kollegen für, einer gegen die Beitragserhöhung aus. Eine Resolution, den Beschlüssen der Generalversammlung entsprechend, wurde gegen eine Stimme angenommen. Ferner wurde noch ersucht, die vom Zentralvorstand herausgegebenen Arbeitslosen-Statistikbogen genau auszufüllen.

Weida. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 15. Mai fand unsere regelmäßige Filialversammlung statt. Die Versammlung war, trotzdem die Tagesordnung eine wichtige und vom Agitationskomitee Kollege Fischer aus Gera anwesend war, sehr schwach besucht. Die Kollegen und Kolleginnen sollten sich mehr daran gewöhnen, in die Versammlungen zu gehen, anstatt unnötigen und nebensächlichen Dingen nachzulaufen. Kollege Fischer aus Gera besprach die Beschlüsse der Generalversammlung in Hannover und legte dieselben in eingehendster Weise klar. Er bewies, daß die Generalversammlung in Bezug auf die Beitragserhöhung und die Gaueinteilung nicht anders als geschehen handeln konnte. Redner ging dann noch des näheren auf die Arbeitslosenunterstützung ein. Nach lebhafter Diskussion, an der sich mehrere Mitglieder beteiligten, wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Mitgliederversammlung für Weida erklärt sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung einverstanden und erblickt insbesondere in der Beitragserhöhung wie auch in der Anstellung von Gaubeamten geeignete Mittel zur Kräftigung der Organisation gegenüber dem Unternehmertum." Im Punkt „Verschiedenes" wurde dann die Behandlungsweise der Arbeiter von seiten des Herrn Direktors in der Jutespinnerei einer scharfen Kritik unterworfen, gleichzeitig aber auch über niedrige Löhne geklagt. Helfen kann hiergegen nur eine starke Organisation. Darum ist es Pflicht unserer Mitglieder, mit allem Nachdruck für die numerische Stärkung unseres Verbandes zu agitieren.

Zwickau i. Sa. Wie die Kollegen und Kolleginnen aus Nr. 21 des „Textilarbeiters" ersehen können, findet am **11.** Juni eine Versammlung der Textilarbeiter von Zwickau und Umgegend statt. Die Mitglieder werden ersucht, die Versammlung zu besuchen und vor allem recht fleißig Propaganda unter ihren Kollegen und Kolleginnen für die Versammlung zu machen, damit wir eine recht ansehnliche Zahl neuer Mitglieder gewinnen. Ganz besonders von dem weiblichen Geschlecht ist ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Daß die Arbeitsverhältnisse auch hier viel zu wünschen übrig lassen, das hat doch jeder schon am eignen Leibe verspürt. Und er wird es noch oft verspüren. Wem daran gelegen ist, daß diese oder jene Zustände in absehbarer Zeit eine Besserung erfahren sollen, wer nicht will, daß das Arbeitsverhältnis noch schlechter werde, als es schon ist, der komme in diese Versammlung und werde ein tüchtiges und treues Mitglied unsres Verbandes. Ferner werden die Verbandskollegen und -Kolleginnen ersucht, die Fragekarten für die Arbeitslosenstatistik genau auszufüllen; man nehme diese Pflicht nicht auf die leichte Achsel. Es ist dies eine sehr wichtige Arbeit, nicht bloß für den Verband, sondern für die ganze Sozialwissenschaft. Eine möglichst genaue Statistik hat einen großen sozialpolitischen und unter Umständen agitatorischen Wert. Sie wird schon längst schmerzlich vermißt. Auf Wunsch werden den Mitgliedern Kuverts zur Verfügung gestellt, in welche die Fragekarten hineingesteckt werden können. Der Umschlag kann geschlossen werden, so daß eine Einsichtnahme von dem Inhalte der Karten durch Dritte ausgeschlossen ist. Die Unterkassierer werden auf Wunsch jedem zur genauen Ausfüllung dieser Karten behilflich sein. Die Karten werden am Schlusse des Quartals abgeholt und dafür neue Karten ausgehändigt. Auch möchten wir die Verbandsgenossen und -Genossinnen noch darauf aufmerksam machen, daß am 12. Juni die vereinigten Gewerkschaften Zwickaus ihr Sommerfest im Restaurant „Belvedere" feiern. Es ist Pflicht der organisierten Textilarbeiter von Zwickau und Umgegend, an diesem Fest teilzunehmen. Und nun an die Arbeit für den Verband! Beharrlichkeit führt zum Ziel.

Posamentiererbewegung.

Berlin II. Am Mittwoch den 18. Mai tagte unsere Mitgliederversammlung. Dr. Bruno Wille hielt einen Vortrag über Goethes Weltanschauung im „Faust". Redner schilderte in leichtverständlichen Ausführungen die Gedanken und Anschauungen, die Goethe beherrscht haben mögen bei Entstehung der Dichtung „Faust". Sein Hauptgedanke sei wohl die Frage gewesen, ob das Leben einen Sinn habe und worin derselbe bestehe. Auch der Kampf zweier Mächte um die Menschheit sei im „Faust" verkörpert. Redner erntete großen Beifall für seinen ausgezeichneten Vortrag. Zu Punkt 2 machte Kollege Friebel bekannt, daß das Vergnügungskomitee noch nicht in der Lage sei, abzurechnen, da von drei Vergnügen noch Billets ausstehen; er ersuchte, doch so bald wie möglich alles glatt zu machen, sonst müsse er die Namen der Säumigen in der nächsten Versammlung bekannt geben. Hieran schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion. Unser ehemaliger Kollege Fritz Berger machte bekannt, da er in einem anderen Berufe arbeite, so sehe er sich veranlaßt, auch sein Amt als Vertrauensperson niederzulegen. Auf der nächsten Tagesordnung steht Neuwahl desselben. Kollege Zehms ersuchte die Mitglieder und Vertrauensmänner, darauf zu achten, daß auch die Karten zur Arbeitslosenstatistik ausgefüllt werden.

*

Wer die Adresse des Posamentierers **Heinrich Möhlenschläger** aus Braunschweig angeben kann, wird darum ersucht.

Robert Böhm, Frankfurt a. M., Benderg. 25, 2.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Bäckerstreik in Berlin ist in einer von 8000 Personen besuchten Versammlung beendet worden. Zirka 2000 Betriebe haben die Forderungen der Gesellen bewilligt. Die Hauptforderung war die Beseitigung des Kost- und Logierwesens, die ziemlich allgemein bewilligt worden sein dürfte. Die Bäckergesellen werden nun außerhalb der Betriebsstätten wohnen und sich beköstigen. Es ist aber noch zweifelhaft, ob die Bewilligung der Gesellenforderungen von Bestand sein wird, denn zahlreiche Meister haben dieselbe schon wieder zurückgezogen.

Die Straßenbahnwerkstättenarbeiter in Berlin streiken um eine geringe Lohnerhöhung. Die Zahl der Ausständigen kann die 800 überschritten haben. Von auswärts werden Arbeitswillige eingeführt, denen man bezeichnenderweise erhöhte Löhne zahlt. Von welcher Qualität diese Leute sind, geht aus Erklärungen von Meistern hervor, daß sie mit diesen Leuten nicht arbeiten könnten. — Neuesten Nachrichten zufolge haben die Arbeiter indes den Ausstand wieder aufgehoben.

Werftarbeiter! Auf der Kochschen Schiffswerft in Lübeck sind aus Anlaß eines Nieterstreiks sämtliche Arbeiter ausgesperrt worden.

10000 Bauarbeiter sind in Wien infolge Forderns eines Minimallohnes von 4 Kronen täglich ausgesperrt worden.

Gewerkschaftliches.

Die Mitgliederbewegung in den deutschen Gewerkschaften. Der gewerkschaftliche Aufschwung im Jahre 1903 übertrifft selbst die kühnsten Erwartungen. Es liegen uns zurzeit die Jahresschlußziffern von 60 Gewerkschaften vor, die im Vergleich zum Jahresschluß 1902 insgesamt eine Zunahme von 192551 Mitgliedern aufweisen. Hiervon haben nur 4 Gewerkschaften einen Rückgang von zusammen 864 Mitgliedern zu verzeichnen, nämlich die Kupferschmiede (— 92), die Masseure (— 229), Werftarbeiter (— 314) und Tabakarbeiter (— 229), während 56 Gewerkschaften eine Zunahme von 193415 Mitgliedern erfuhren. Von den der Generalkommission im Jahre 1903 angeschlossenen 61 Organisationen fehlen noch die Ziffern der Böttcher, die im Jahre 1902 6194 Mitglieder zählten und noch nicht 1 Prozent der Gesamtmitglieder des Jahres 1902 umfaßten. Diese 60 Gewerkschaften haben ihre Gesamtmitgliederzahl von 746225 am Schlusse des Jahres 1902 auf **938776** am Jahresschluß 1903, also um 25,8 Proz. vermehrt. Die größten absoluten Zunahmen weisen auf die Metallarbeiter (+ 31293), Maurer (+ 23489), Bergarbeiter (+ 20750), Textilarbeiter (+ 18644), Fabrikarbeiter (+ 13667), Holzarbeiter (+ 12811), Handels- und Transportarbeiter (+ 8499), Bauarbeiter (+ 9512) und Zimmerer (+ 7187). Diese 9 Organisationen umfassen allein ein Mehr von 145851 Mitgliedern oder drei Viertel der Gesamtzunahme.

Zu diesen 61 Gewerkschaften mit rund 945000 Mitgliedern sind beim Beginn des Jahres 1904 der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein, der sich mit der Deutschen Gärtnervereinigung verschmolz und dadurch den Gewerkschaften 1800 weitere Mitglieder zuführte, sowie der Verband der Wäschereiarbeiter mit 709 Mitgliedern hinzugekommen, und am Schlusse des 1. Quartals schloß sich weiter der Portefeuiller-Verband mit 2447 Mitgliedern der Generalkommission an, sodaß die heute der letzteren angehörenden Gewerkschaften am Jahresschlusse 1903 rund 950000 organisierte Arbeiter umfaßten (Ende 1902 nur 752419), also ein Mehr von nahezu 200000 Mitgliedern.

Es ist zu erwarten, daß die Jahresdurchschnittsziffern der Gewerkschaften um ein geringes hinter denen des vierten Quartals zurückbleiben, und daß dadurch sich auch die Zunahme vom Durchschnitt des Jahres 1902 zu dem des Jahres 1903 etwas vermindern dürfte. Immerhin bleibt das erfreuliche Resultat bestehen, daß die deutschen Gewerkschaften im verflossenen Jahre Fortschritte zu verzeichnen hatten, wie in keinem einzigen der früheren Jahre. Und doch war vom wirtschaftlichen Aufschwung noch kaum etwas zu verspüren und das industrielle Scharfmacherium bot seine ganze Kraft auf, um die Gewerkschaften zu vernichten. Trotz alledem dieser Fortschritt, der nach allen täglichen Erfahrungen seinen Höhepunkt bei weitem nicht erreicht hat. Die Hochflut der gewerkschaftlichen Bewegung setzt in der Regel erst dann ein, wenn die Reservoirs der überflüssigen Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt sich zu leeren beginnen und davon sind wir noch weit entfernt. Zur Ehre der Gewerkschaftsleitungen muß indes gesagt werden, daß sie diesmal für die günstige Gewerkschaftskampagne rechtzeitig vorgearbeitet haben, um mit größeren Streiterscharen als je zuvor den Kampfplatz betreten zu können. Am Jahresschluß waren beinahe 950000 Arbeiter auf dem Boden der modernen Gewerkschaften organisiert, und nach den Fortschritten im Vorjahr kann mit gutem Grunde gesagt werden, daß gegenwärtig die erste Million bereits erreicht ist. Eine Million Gewerkschaftsstreiter — eine unermeßliche Linie, die jeden Arbeiter, der sein Teil an dem Aufschwung der Gewerkschaftsbewegung mitgearbeitet hat, mit stolzem Siegesbewußtsein erfüllen muß.

Freilich darf nicht verkannt werden, daß auch die Organisation des Unternehmertums bedeutende Fortschritte gemacht hat, weniger nach Zahl als nach Konzentration der Kräfte. Die Zentralisation des Widerstandes gegen die Gewerkschaften unter Führung des berüchtigten Scharfmacherverbandes deutscher Industrieller bedeutet, daß man den Gewerkschaften jeden kleinsten Erfolg mit dem äußersten Kräfteaufgebot streitig machen will. Das Unternehmertum weiß die Bedeutung des wirtschaftlichen Aufschwunges zu würdigen und rüstet zum Gegenstoß. So läppisch die Prämien der Berliner Metallindustriellen für Indifferentismus und Arbeitswilligkeit sind, so ernst ist der Einfluß eines geschlossenen Ringes aller Unternehmer, ausgerüstet mit der Waffe des Arbeitsnachweises, zu nehmen. Diese Gefahr ist greifbar nahegerückt und die Gewerkschaften werden in den nächsten Jahren große und schwere Kämpfe mit diesem Gegner zu führen haben. Daß ein Teil der Arbeiter den Ernst der Lage noch immer nicht begreift und die gewerkschaftlichen Streitkräfte in demselben Moment zersplittert, wo es gälte, sie zur Einheit zusammenzufassen, kommt lediglich dem Unternehmertum zu gute, wie zahlreiche Kämpfe des Vorjahres bewiesen. An Zahl sind diese Sonderbündler ja bedeutungslos; sie alle zusammen wiegen kaum mehr unsre Mitgliederzunahme eines einzigen Jahres auf. In einzelnen Berufen und an gewissen Orten können sie durch Spaltung einer Bewegung den Arbeitgebern indes sehr wirksamen Sukkurs leisten und haben dadurch mehr als einmal den Erfolg unsrer Gewerkschaften gefährdet. Man wird sie eben demgemäß auch in Zukunft einzuschätzen und durch unausgesetzte Propaganda zu überwinden haben. Die Erfahrung des verflossenen Jahres beweist uns, daß die Gewerkschaften in einem Jahre mehr Mitglieder erwerben, als diese Sonderorganisationen Mitglieder behalten können, und darin zeigen sich die Wurzeln unsrer Kraft und die Zuversicht unsres Sieges. Daran vermögen alle vaterländischen Reklamekongresse bürgerlicher Arbeiterzersplitterer nichts zu ändern, daß die Zukunft den freien Gewerkschaften gehört. (Correspondenzblatt.)

Aus Unternehmerkreisen.

Ein Verband süddeutscher Textilunternehmer hat sich gebildet. Der Wirkungskreis des neugegründeten Arbeitgeberverbandes soll auf die gesamte süddeutsche Textilindustrie ausgedehnt, also nicht auf die Baumwollindustrie beschränkt werden. Auch braucht der Beitretende nicht Mitglied des Vereins süddeutscher Baumwoll-Industrieller zu sein oder zu werden. Der Verband sucht seine vornehmste Aufgabe in der Verhütung von Ausständen zu erfüllen, zu welchem Zwecke ein Schiedsgerichtsverfahren vorgesehen ist, wobei über die Berechtigung von Forderungen der Arbeiterschaft sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeiter gehört werden sollen. Ob dabei nicht nahezu alle Arbeiterforderungen als unberechtigte bezeichnet werden, muß abgewartet werden. Jedenfalls würden die Arbeiter gut tun, sich dem Zentralverbande deutscher Textilarbeiter anzuschließen, um eventuelle Maßnahmen von jener Seite parieren zu können. — Der neugegründete Verband wird sich der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände anschließen.

Vermischtes.

In Oberreichenbach im sächsischen Vogtlande starb Luise Teumer im Alter von 27 Jahren. Der „Gleichheit" wird über die Verstorbene geschrieben: Luise Teumer war ein Proletarierkind — in Oebesfelde in der Altmark geboren —, das im 12. Lebensjahre den Vater, wenige Jahre darauf die Mutter verlor. Früh lernte sie den Ernst, die Schwere des Existenzkampfes kennen, den sie später als eines Proletariers Weib in treuer Gemeinschaft mit dem Gatten trug. In ihrer Jugend war sie sehr religiös erzogen worden, doch einmal hinausgestoßen in das feindliche Leben erkannte sie bald, daß mit Dulden, Beten und Hoffen auf das Himmelreich den Armen nicht geholfen ist, daß sie lernen und kämpfen müssen, um sich auf Erden ein kulturwürdiges Dasein zu schaffen. Immer inniger schloß sie sich der modernen Arbeiterbewegung an. Die Pflichten und Opfer ihrer Ueberzeugung nahm sie freudig auf sich. Im vorigen Jahre gehörte sie zu den Lohnsklaven, welche 14 Tage ausgesperrt wurden, weil sie gewagt hatten, einen Tag frei zu sein und die Maifeier zu begehen. Als Vertrauensperson der Genossinnen ließ Luise Teumer sich angelegen sein, Aufklärung unter die Proletarierinnen zu tragen, sie zu bewußten Anhängerinnen der gewerkschaftlichen Organisation und der Sozialdemokratie zu schulen. Stets war sie auf Posten, wenn es galt, Kleinarbeit im Dienste der modernen Arbeiterbewegung zu leisten, wie Flugblätter verbreiten usw. Das Austragen des Organs des Holzarbeiter-Verbandes und das Einkassieren der Beiträge der weiblichen Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins hat sie sich nicht nehmen lassen, so lange sie fortkonnte, obgleich ihr das Gehen und Steigen oft recht schwer fiel. Sie starb in der festen Ueberzeugung von dem unaufhaltsamen Siege der Arbeitersache. Bei allen, die ihr edles Streben, ihr schlichtes, treues Wirken gekannt haben, wird sie unvergessen bleiben. Ehre ihrem Andenken!

Berufs- und Gewerbezählung. Die „Berliner Korrespondenz" schreibt: Die Bedenken, die gegen die Vornahme der Berufs- und Gewerbezählung in dem bereits durch die Volkszählung belasteten Jahre 1905 zu erheben waren, mußten bisher um deswillen zurückgestellt werden, weil bei einer Verschiebung der Berufszählung die Besorgnis bestand, das zur Ausführung des § 32 Abs. 1 des Invalidenversicherungsgesetzes erforderliche Zahlenmaterial nicht rechtzeitig zu erlangen. Nunmehr haben vor kurzem abgehaltene Beratungen mit Vertretern der statistischen Landeszentralstellen ergeben, daß mit dem durch die vorangehende Bearbeitung der Volkszählung geschulten Hilfspersonal die erforderlichen Tabellen entgegen der bisherigen Annahme noch zu rechter Zeit fertig gestellt werden können, wenn die Berufszählung erst im Jahre 1907 vorgenommen wird. Zugleich ist von den Vertretern der Statistik im Interesse einer eingehenden Vorbereitung der Zählung und einer gründlichen Bearbeitung des Materials der dringende Wunsch nach einer Verlegung der Berufs- und Gewerbezählung auf das Jahr 1907 geäußert worden. In dem gleichen Sinne sind die Vertreter der Kommunalverwaltungen einer Reihe größerer Städte vorstellig geworden. Da ein dringendes Bedürfnis für die Vornahme der Zählung im Jahre 1905 nicht mehr besteht, soll diesen Anträgen gewillfahrt und die Vornahme der Berufs- und Gewerbezählung erst für das Jahr 1907 in Aussicht genommen werden. Die inzwischen eingeleiteten Vorarbeiten für die Zählung werden natürlich fortgesetzt werden und sich durch die nunmehr zu Gebote stehende ausgiebige Zeit voraussichtlich um so fruchtbringender erweisen.

Italienische Staatsstützen als Streikbrecher-Agenten. Vom Maurerstreik in St. Johann-Saarbrücken wird berichtet: Es haben 518 Mann die Arbeit niedergelegt; 84 arbeiten zu den neuen Bedingungen; in der näheren Umgebung sind 67 untergebracht. 208 sind abgereist, so daß noch rund 208 streikende Maurer am Orte sind. Zuzug ist nur vereinzelt gekommen und wieder gegangen. Auch die Italiener halten sich sehr gut und wollen größtenteils keine Streikbrecher sein. Das italienische Konsulat will jetzt hierin Abhilfe schaffen. In einem hier angeklebten italienischen Flugblatte forderte der Konsul die italienischen Maurer auf, am 16. Mai die Arbeit wieder aufzunehmen. Er verspricht ihnen polizeilichen Schutz auf den Bauten, in den Schlafstellen, auf dem Wege zu und von den Bauten. Eventuell will er dafür sorgen, daß die italienischen Lohnsklaven auf den Bauten essen und schlafen können. Auch die italienischen Konsulate in Metz usw. haben Trupps Italiener hierhergesandt; hier fänden sie Arbeit. Die italienischen Kollegen sind aber geschlossen wieder abgereist und werden bei den Konsulaten nicht mehr den Arbeitsvermittler suchen. Jedenfalls haben doch die Konsulate eine andere Aufgabe, als den Unternehmern Streikbrechervermittlungsdienste zu leisten. Ebenso hat ein italienischer Geistlicher in Metz Trupps seiner Landsleute hierher beordert, obwohl er wußte, daß die Maurer hier im Ausstande sind. Als die betörten Italiener hierherkamen und den Sachverhalt hörten, sind sie mit Flüchen auf den Geistlichen wieder abgereist. Ein netter Seelsorger, der für sich betet: „Unser tägliches Brot gib uns heute", armen Maurern aber, die um ihr tägliches Brot kämpfen, diesen Kampf unmöglich zu machen sucht! Auch die Polizei soll jetzt schärfer gegen die Streikenden und deren Posten vorgehen. (Vorige Woche hatte sie dazu keine Zeit, da war ihre Schneidigkeit durch den Kaiserbesuch in Anspruch genommen.) Die alte Geschichte! Pickelhaube Kutte und Geldsack, diese irdische Dreieinigkeit findet sich immer zusammen, wenn der begehrliche Proletarier sich erdreistet, ein wenig mehr von dem Ertrag seiner Arbeit zu verlangen, um die hungrigen Mäuler seiner Rangen stopfen zu können. Diese Dreieinigkeit wird aber an der Solidarität der Arbeiter zu Schanden werden.

Bekanntgaben.

An die Kollegen und Kolleginnen Sachsens.

Bei der bekannt gegebenen Agitationstour finden Versammlungen statt.

Eibenstock: Sonnabend den 4. Juni;
Lichtenstein: Sonntag den 5. Juni;
Reichenbach: Montag den 6. Juni;
Plauen: Dienstag den 7. Juni;
Glauchau: Donnerstag den 9. Juni;
Steinpleis: Freitag den 10. Juni;
Dresden: Sonnabend den 11. Juni;
Neukirchen: Sonntag den 12. Juni;
Oschatz: Montag den 13. Juni;
Leipzig: Dienstag den 14. Juni bis Freitag den 17. Juni;
Callenberg: Sonnabend den 18. Juni;
Burkhardtsdorf: Sonntag den 19. Juni.

In allen diesen Versammlungen wird Frau Marie Greifenberg aus Augsburg sprechen.

Des weiteren finden Versammlungen statt in:

Oberlungwitz: Sonnabend den 4. Juni;
Hermersdorf: Sonntag den 5. Juni;
Leisnig: Montag den 6. Juni;
Aue: Dienstag den 7. Juni;
Hainichen: Mittwoch den 8. Juni;
Werdau: Donnerstag den 9. Juni;
Frankenberg: Freitag den 10. Juni;
Zwickau: Sonnabend den 11. Juni und Sonntag den 12. Juni.

In diesen Versammlungen spricht Kollege Wilhelm Rössel aus Berlin.

Für die Oberlausitz finden Versammlungen statt:

Zittau: Sonnabend den 4. Juni;
Reichenau: Sonntag den 5. Juni.
Referent: Albin Reichelt aus Chemnitz.

Da der Hauptzweck dieser Agitationstour darin liegt, Aufklärung unter die Kollegen und Kolleginnen betreffs der in Hannover gefaßten Beschlüsse zu bringen und um der Organisation neue Stärkung zuzuführen, ist es Pflicht aller Kollegen und Kolleginnen, im Interesse ihrer selbst für massenhaften Besuch Sorge tragen zu wollen.

Mit kollegialem Gruß

Das Zentralagitationskomitee der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen Sachsens.
J. A.: Albin Reichelt.

Agitationsbezirk Nordbayern.

Das Agitationskomitee beschloß nachstehende Versammlungen abzuhalten:

Dienstag	den	7. Juni	in	Hof.
Mittwoch	„	8. „	„	Naila.
Donnerstag	„	9. „	„	Oberkotzau.
Freitag	„	10. „	„	Wunsiedel.
Samstag	„	11. „	„	Markt-Redtwitz.
Sonntag	„	12. „	„	Bayreuth und Umgebung.
Montag	„	13. „	„	Nürnberg.
Dienstag	„	14. „	„	Roth am Sand.
Mittwoch	„	15. „	„	Fürth.
Donnerstag	„	16. „	„	Erlangen.
Samstag	„	18. „	„	Forchheim.
Sonntag	„	19. „	„	Bamberg.
Montag	„	20. „	„	Münchberg.
Dienstag	„	21. „	„	Helmbrechts.
Mittwoch	„	22. „	„	Schwarzenbach.

Die Tagesordnung in allen Versammlungen lautet:

„Die nächsten Aufgaben unserer Organisation und die Beschlüsse der Generalversammlung."

Referent ist Kollege Bernhard Brüggemann aus Münster.

Die Filial-Vorstände bezw. Vertrauensleute der einzelnen Orte haben alles daran zu setzen, daß die Versammlungen einen imposanten Verlauf nehmen. Nach den Versammlungen ist sofort Bericht an den Vorsitzenden W. Berger, Nürnberg, Seufferstraße 15, einzusenden.

* * *

An die Vorstände der Filialen von Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg.

Auf der zu Pfingsten in Schilzach abgehaltenen Bezirkskonferenz der Agitationsbezirke von Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg wurde beschlossen, am 14. und 15. August d. J. eine Gaukonferenz in Freiburg i. B. mit folgender Tagesordnung abzuhalten: 1. Wahl eines Gauleiters. 2. Wahl des Gauortes.

Diesbezügliche Anträge müssen bis zum 20. Juli an Unterzeichneten zur Veröffentlichung gelangt sein. Die Anmeldung der Delegierten hat bis zum 1. August zu erfolgen. Jede Filiale oder Zahlstelle hat das Recht, nur einen Delegierten zu entsenden.

Mit kollegialem Gruß

die Agitationskomitees
von Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg.
J. A.: Karl Ackermann, Schriftführer.

Alle Zuschriften sind zu richten an Joseph Gsell, Mülhausen i. E., Straßburger Straße Nr 61.

* * *

Bewerber-Aufruf.

Diejenigen Verbandskollegen, welche die Befähigung für den Posten eines Gauleiters besitzen und auf die Stelle reflektieren, werden hiermit ersucht, sich unter Angabe ihrer seitherigen Verbandstätigkeit bis längstens 1. August d. J. schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Mit kollegialem Gruß

die Agitationskomitees
für Württemberg, Elsaß-Lothringen und Baden:
J. A.: Ludw. Fichtel, Stuttgart, Adlerstr. 28 I.

* * *

Eine Konferenz der Rahmer und Presser wird hierdurch für Sonntag den 5. Juni, vormittags 11 Uhr, in das Restaurant „Scharfe Eck" in Greiz einberufen.

Um zahlreiche Beteiligung ersuchen die Agitationskomitees
Gera und Greiz.

Zentralverband deutscher Textilarbeiter.

Bockum-Oppum. Die Adresse des Kassierers ist jetzt Johann Klaps, Bockum, Germaniastraße 22; die des ersten Vorsitzenden Peter Hartmann, Violstraße 46, an den alle Zuschriften zu senden sind.

Das Mitgliedsbuch auf Andreas Simon, St.-Nr. 158795, ist verloren gegangen. Man wolle es bei seinem Auftauchen anhalten und dem Kassierer abliefern.

Die Mitglieder wollen ihre Bücher zur Kontrolle bereit zu halten und eventuelle Reste begleichen, da vom 1. Juli ab die 30 Pfg.-Marken zur Ausgabe gelangen, wodurch ihnen das Nachzahlen dann um so schwerer werden würde.

Der Vorstand.

Liegnitz. Auf Grund des § 6 Absatz a und b wurde Paul Berndt, St.-Nr. 2819, aus dem Verbande ausgeschlossen.

Adorf. Das Buch Nummer 197 884 (Ortsn. 584) auf Josef Franz lautend, eingetreten am 29. August 1903, ist abhanden gekommen. Die Bevollmächtigten und Filialvorstände werden hiermit ersucht, dasselbe bei seinem Auftauchen einzuziehen.

Berlin I. Als verlorene Mitgliedsbücher sind gemeldet und bei etwaigem Auftauchen anzuhalten: Stamm-Nr. 906 182, Ortsnummer 1006, Karl Ange; Stamm-Nr. 182 487, Orts-Nr. 899, Richard Blaer.

Versammlungskalender.

Versammlungen des Zentralverbandes der Textilarbeiter.

Adorf. Mittwoch den 8. Juni, im „Feldschlößchen".
Altenburg. Sonntag den 12. Juni, nachm. 4 Uhr, im „Kronprinz" (Neue Welt).
Auerbach i. V. Sonnabend den 11. Juni, abends 9 Uhr, im „Bürgergarten", Klingenthaler Straße.
Augsburg. Sonntag den 12. Juni, nachm. 3 Uhr, im „Wittelsbacher Hof".
Aixolda. Sonnabend den 11. Juni, im „Vorwärts".
Bayreuth. Sonnabend den 11. Juni, abends 9 Uhr, bei Görl, „Kreuz".
Berlacher-Langenfeld. Sonntag den 12. Juni, abends 6 Uhr, bei Beute, Berlacher, Mittelstraße.
Düsseldorf. Sonntag den 12. Juni, vorm. halb 11 Uhr, im „Gewerkschaftshaus", Bergstraße 8.
Eisenberg. Sonnabend den 11. Juni.
Erlangen. Sonnabend den 11. Juni, nachm. 3 Uhr, im „Deutschen Hof" (Ruppenstein).
Fürth. Sonntag den 12. Juni, nachm. halb 3 Uhr.
Hannover-Linden. Sonnabend den 11. Juni, abends 8 Uhr, bei Korte, Linden, Pavillonstraße 3.
Itzehoe. Mittwoch den 8. Juni, abends 8 Uhr, in der „Zentralherberge".
Kaiserslautern. Sonnabend den 11. Juni, abends 9 Uhr, im „Freien Sängerheim".
Kassel. Dienstag den 14. Juni, abends 8 Uhr, im „Bunten Bock".
Kempten. Sonntag den 12. Juni, vorm. 10 Uhr, im „Goldnen Roß".
Landeshut. Mittwoch den 8. Juni, abends 8 Uhr, in der „Sonne".
Langenfalza. Sonnabend den 11. Juni, im „Schloßkeller".
Lechhausen. Sonnabend den 11. Juni, nachm. halb 4 Uhr, bei Jakob Strauß, Sommerstraße.
Limbach. Donnerstag den 9. Juni im „Johannesbad".
Lörrach. Sonnabend den 11. Juni, abends halb 9 Uhr, in der „Palme".
M.-Gladbach. Sonntag den 12. Juni, vorm. 11 Uhr, bei Ebert, Viktoria- und Süperzanderstraßen-Ecke.
Neumark. Sonntag den 12. Juni, nachm. 4 Uhr, in der „Erlmühle".
Neumünster. Sonnabend den 11. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Elysium".
Neviges. Sonnabend den 11. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Mühlenmeister, Tönisheide.
Oberkotzau. Sonnabend den 11. Juni bei Dietrich.
Oedt. Sonntag den 12. Juni, abends 7 Uhr, bei Robert Pasch.
Offenbach. Montag den 6. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Saalbau".
Plauen i. V. Sonnabend den 11. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Schillergarten".
Pößneck. Freitag den 10. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Rittergarten".
Salzgitter. Donnerstag den 9. Juni, bei Gustav Kühn.
Schwelm. Sonntag den 12. Juni, vorm. 11 Uhr, bei Müller, Barmer Straße.
Sommerfeld. Sonnabend den 11. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Kurfürstensaal".
Sorau. Sonntag den 12. Juni, nachm. 3 Uhr, in der „Eile".
Stuttgart II. (Posamentierer.) Sonnabend den 11. Juni, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus".
Thalfingen. Sonnabend den 11. Juni, abends halb 8 Uhr, im „Bär".
Treuen i. V. Sonnabend den 11. Juni, abends 9 Uhr, im „Löwen".
Triebes. Sonnabend den 11. Juni im „Thüringer Hof."
Weida. Sonntag den 5. Juni, nachm. halb 4 Uhr, im „Schützenhaus" (Oberstube).
Werden. Sonntag den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, in der „Gustavsburg".
Zeitz. Sonnabend den 11. Januar, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller".

*

Sonstige Zusammenkünfte.

Freiberg i. S. Sonnabend den 11. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Hadamovsky, Schönegasse: **Zahlabend.**

Erscheinen aller in allen Versammlungen notwendig.

Briefkasten.

M. S., Gera. Das erstere wissen wir nicht, wir glauben aber nicht, daß die Strafanstalten Eigenproduktion betreiben und ihre Produkte verkaufen; in der Regel lassen die Fabrikanten in den Strafanstalten arbeiten, sodaß das Produkt nicht der Gefängnisverwaltung, sondern dem Fabrikanten gehört; die Gefängnisverwaltung steht also zu dem Fabrikanten in demselben Verhältnis, wie der Hausweber zu ihm steht. Den Artikel liefern unter andern die Jutespinnerei und -Weberei Strelau bei Berlin und Jutespinnerei und -Weberei Hemelingen. — Baumwollspinnen Gebr. Stoemann in Aachen, Baumwollspinnerei in Augsburg, Mechan. Baumwollspinnerei und -Weberei in Bayreuth.

Eibenstock. Sonnabend den 4. Juni, abends ½9 Uhr, im „Deutschen Hause": **Grosse öffentliche Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Kampfesorganisation und Unterstützungswesen. Referentin: Frau Marie Greifenberg aus Augsburg. 2. Diskussion. — Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung darf kein Arbeiter, keine Arbeiterin fehlen.

Der Einberufer.

Frankenberg. Freitag den 10. Juni, abends ½9 Uhr, im Saale des „Stadtparkes": **Grosse öffentliche Textilarbeiter- und -Arbeiterinnen-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Der Ausbau unsrer Organisation und die Beendigung des Ausstandes der Frankenberger Teppichfabrik. 2. Diskussion. Referent: Kollege Wilhelm Rössel aus Berlin. — Zahlreiches pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Der Einberufer.

Glauchau. Donnerstag den 9. Juni, abends 9 Uhr: **Oeffentliche Textilarbeiter- u. -Arbeiterinnen-Versammlung** im Gasthof „Weißes Roß". Tagesordnung: 1. Können wir ernten, ohne zu säen? 2. Diskussion. Referentin: Frau Marie Greifenberg-Augsburg. — Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Einberufer.

Achtung! Grünberg. Achtung!

Sonntag den 5. Juni, früh 5 Uhr, findet der **Spaziergang** der Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Gemeinschaft mit dem Metallarbeiterverband und dem Gesangverein „Frisch auf" statt. Abmarsch vom „Braunen Hirsch" nach dem Odermald. — Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand. J. V.: O. Pohle.

Einzelmitgliedschaft Werdau und Umgegend.

Sonntag den 12. Juni findet im Restaurant „Bergkeller" unser

Sommerfest

bestehend in Konzert und Ball statt.

Während des Konzertes:

Grosse Kinderbelustigung im Garten.

Anfang nachmittags 3 Uhr. Der Bevollmächtigte.

NB. Karten hierzu sind zu haben bei den Unterkassierern und im Laden bei Emil Geidel.

Gestorben:

Burkhardtsdorf. Am 25. Mai Verbandsmitglied Ernst Albin Rother, 36 Jahre alt. — Proletarierkrankheit.

Glauchau. Verbandsmitglied Emil Meltzer, 21 Jahre alt.

Horst i. H. Verbandsmitglied Wilhelm Stevert.

Meerane. Am 22. Mai Verbandsmitglied Anna Kaufmann, 24 Jahre alt.

Ehre ihrem Andenken!

Verlegt: Clement Dlemeg, Döbeln. — Verantwortl.: Paul Wagner, Chemnitz. — Druck: Landgraf u. Co., Chemnitz.

Hierzu eine Beilage.

Verband aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Abrechnung der örtlichen Verwaltungen und Einzelmitgliedschaften auf das 3. Quartal 1903.

Ort	Einnahme: Bestand Mitglieder mnl.	wbl.	Kassenbestand am Schluß des letzten Quartals Mk.	Eintritts à 30 Pf. Mk.	Wochenbeiträge à 20 Pf. Mk.	Extrasteuer à 10 Pf. Mk.	Gewerk.-Sekr. à 4 Pf. Mk.	Sonstige Einnahmen Mk.	Zuschuß aus d. Hauptk. Mk.	Zusammen Mk.	Hauptkasse: Kranken-Unterstützung Mk.	Reisunterstützung Mk.	Streik-Unterstützung Mk.	Gemaßr.-Unterstützung Mk.	Alte Agitation Mk.	Umzugs-Unterstützung Mk.	Agitation Mk.	An die Hauptkasse abgeführt Mk.	Lokalkasse: Reiseunterstützung, Lokalgesch. Mk.	Streikunterstützung Mk.	Gemaßr.-Unterstützung Mk.	Alte Agitation Mk.	Sachliche Ausgaben Mk.	Sonstige Ausgaben Mk.	Für Verwaltung Mk.	Kassenbestand Mk.	Zusammen Mk.	Ausgabe: Bemerkungen
Aachen	653	30	80,78	12,—	1467,80	1,80	22,64	92,61	—	1677,63	272,90	15,74	—	27,—	—	—	—	671,65	—	—	—	96,81	93,90	28,11	86,06	385,46	1677,63	
Augsburg u. Umgegend	361	159	46,98	21,90	981,80	—,30	12,44	35,80	—	1099,22	95,80	68,64	89,75	—	30,—	—	—	522,60	—	—	2,—	32,72	11,—	—	160,08	86,63	1099,22	
Brandenburg	261	17	30,29	3,30	671,80	—,90	10,44	25,33	—	742,06	118,65	28,52	—	—	—	—	—	371,32	6,—	—	—	78,06	14,20	12,10	83,02	30,19	742,06	
Burbach i. Erzg.	33	—	13,37	—	83,—	—	1,36	—	—	97,73	3,50	1,—	—	—	—	—	—	59,11	—	—	—	1,02	—	—	9,04	24,06	97,73	
Altenburg	36	15	21,21	1,50	133,—	—	2,40	—,60	—	158,71	11,25	5,—	—	—	—	—	—	87,40	—	10,—	—	6,—	3,50	2,50	4,50	28,56	158,71	
Nürnberg	32	—	75,10	2,40	75,—	—	1,16	2,05	—	155,71	—	—	—	—	—	—	—	59,81	—	—	—	19,92	—	1,—	8,96	66,02	155,71	
Nabadthal	330	140	215,18	5,70	1093,—	—	15,—	—	—	1328,88	207,85	—	—	—	30,—	—	—	602,60	—	46,—	—	48,60	35,—	52,—	136,62	170,21	1328,88	
Aachen i. B.	147	18	63,60	12,—	383,40	—,10	5,96	—	—	465,06	29,50	2,90	—	—	9,—	—	—	264,21	—	30,—	—	15,17	—	41,74	5,20	67,34	465,06	
Aachen i. B.	77	10	18,85	1,80	159,40	—	1,36	9,80	—	191,21	11,70	3,24	—	—	—	—	—	107,77	—	—	—	23,63	—	4,10	15,94	24,83	191,21	
Altona	16	2	—,25	—,60	39,20	—	—,64	—	—	40,69	—	—	—	—	—	—	—	30,64	—	—	—	—	—	—	—,25	9,80	40,69	
Aue i. Erzgeb.	31	1	—	5,10	59,60	—	—,80	—	—	65,50	—	1,—	—	—	—	—	—	49,60	—	—	—	6,—	4,47	2,24	—	2,19	65,50	
Berlin I	400	150	487,59	17,10	1177,40	—,20	16,36	31,04	—	1729,69	113,20	64,30	—	—	—	—	—	739,21	—	150,—	—	73,49	51,85	13,26	30,—	494,38	1729,69	
Berlin II	199	37	253,78	4,50	574,80	—,80	7,52	11,28	—	852,78	109,45	—	—	—	—	—	—	334,57	—	—	—	46,42	4,94	4,—	11,98	341,42	852,78	
Berlin III	105	—	39,92	4,20	265,40	—	5,48	2,27	—	315,27	24,—	—	—	—	—	—	—	182,73	—	—	—	31,80	18,70	—	6,60	51,44	315,27	
Berlin V	20	—	141,89	—,60	40,80	—	—,68	—,85	—	184,82	3,50	—	—	—	—	—	—	28,38	—	70,—	—	5,50	1,90	—	2,50	73,04	184,82	
Bielefeld	20	10	52,18	5,10	48,80	—	—,60	—	—	106,68	—	—	—	—	—	—	—	42,30	1,—	25,—	—	—	2,60	—	2,—	33,78	106,68	
Bremen	2180	30	—	16,50	4504,—	—	75,64	186,38	—	4782,52	789,30	28,04	—	1220,—	85,50	180,—	15,—	1202,30	—	—	—	32,92	72,07	235,50	634,88	137,01	4782,52	
Brandenburg a. H.	78	85	295,49	20,40	351,—	—	4,16	46,66	—	717,71	35,45	18,24	—	—	—	—	—	234,12	—	50,—	—	38,45	5,40	36,35	11,60	288,10	717,71	
Bremen-Fischerplatz	71	1	61,11	—,60	178,80	—	2,84	9,14	—	252,49	32,—	—	—	—	—	—	—	105,54	—,25	20,—	—	21,40	24,28	5,51	—	43,51	252,49	
Burgstädt	225	7	304,44	9,60	569,—	—	8,08	—	—	891,12	4,55	—,70	—	—	—	—	—	439,18	—	75,—	—	21,64	8,69	24,22	57,38	259,76	891,12	
Bochum	40	1	—	6,—	103,80	—,10	—,32	—	—	110,22	4,—	1,60	—	—	—	—	—	70,49	1,50	—	—	—	3,40	3,28	—	25,95	110,22	
Beuel a. Rh.	60	6	119,49	4,90	143,—	—,50	2,04	5,27	—	275,10	40,60	32,04	—	—	—	—	—	—	4,—	5,—	—	37,—	—	6,95	3,15	96,26	275,10	
Braunschweig	181	54	1152,88	1,20	559,20	—,20	6,64	—	—	1720,12	103,30	5,44	—	—	—	—	—	318,70	—	150,—	—	27,—	37,55	101,50	40,35	936,28	1720,12	
Bunzlau	45	9	153,74	—,60	137,80	—	2,12	1,73	—	295,99	50,30	2,40	—	—	—	—	—	53,37	—	—	—	4,13	—	25,—	8,—	152,79	295,99	
Blankenese	49	7	137,06	1,50	132,—	—	2,36	—	—	272,92	5,75	—	—	—	—	—	—	97,11	—	—	—	5,30	—,70	—	18,—	146,06	272,92	
Bremen	239	184	180,96	10,50	916,60	—	—	139,55	—	1247,61	153,10	10,86	—	—	—	3,—	—	547,91	—	73,40	—	43,55	5,88	173,56	89,—	147,35	1247,61	
Bayreuth	62	15	—	2,70	169,20	—	1,76	20,—	—	193,66	10,—	1,12	—	—	—	—	—	120,24	—	—	—	9,—	—,20	37,63	15,47	—	193,66	
Beelitz	18	—	5,29	—,60	32,20	—	—,56	8,05	—	46,70	—	8,—	—	—	—	—	—	17,31	—	—	—	1,—	2,—	7,—	—	11,39	46,70	
Berlin	10	—	56,50	—	24,80	—	—,40	—	—	81,70	—	12,46	—	—	—	—	—	6,54	2,40	20,—	—	—	—	—	1,29	39,01	81,70	
Barmbeck	64	—	55,70	2,70	162,20	—	2,40	—	—	223,—	2,—	1,—	—	—	—	—	—	123,75	—	—	—	1,80	6,40	15,22	16,22	56,61	223,—	
Barmbeck	36	—	109,64	—,60	86,—	—	1,32	—	—	197,56	29,—	—	—	—	—	—	—	37,42	—	—	—	3,60	8,20	3,45	7,50	108,39	197,56	
Bottrop	27	—	70,09	—,60	76,40	—	—	—	—	147,09	3,50	7,70	—	—	—	—	—	47,78	—,30	—	—	2,75	—,55	5,—	4,90	74,61	147,61	
Bremen	6	—	18,84	—	4,80	—	—,04	—	—	23,68	3,—	—	—	—	—	—	—	12,98	—	—	—	5,70	1,20	—,80	—	—	23,68	Schlußrechnung.
Bergheim	10	—	7,26	—	21,40	—	—,28	—	—	28,94	—	—	—	—	—	—	—	16,33	—	—	—	—	—	—	1,65	10,96	28,94	
Bebingen	189	21	47,70	2,70	367,20	—	4,76	—	—	422,36	81,14	—	—	—	—	—	—	201,72	—	—	—	—	42,94	13,65	—	82,91	422,36	
Blankenberg	112	16	246,55	1,50	307,80	—	5,12	—	—	560,97	46,60	9,—	—	—	—	—	—	181,87	—	—	—	30,60	9,—	31,85	15,30	236,75	560,97	
Brandenburg	21	4	13,42	—	64,60	—	1,04	—	—	79,06	8,—	—,46	—	—	—	—	—	41,03	—	—	—	1,50	5,65	5,50	—	16,92	79,06	
Berga a. Elster	17	—	7,52	—	40,20	—	—,64	—	—	48,36	4,—	—	—	—	—	—	—	26,79	—	—	—	—,54	—	—,42	4,02	12,59	48,36	
Bernsdorf	111	2	243,33	4,30	284,20	—	4,28	—	—	536,01	3,—	—	—	—	—	—	—	218,63	—	—	—	8,50	5,43	—	28,42	272,03	536,01	
Burkhardtsdorf	38	—	47,71	1,20	94,20	—	1,36	—	—	144,47	14,50	3,20	—	—	—	—	—	55,51	—	—	—	—,96	10,45	—	—	59,65	144,47	
Bischweiler	145	5	84,55	3,30	325,—	—	4,48	16,55	—	434,88	60,—	—	—	—	—	—	—	192,23	—	—	—	18,—	20,15	16,35	26,04	102,06	434,88	
Bochum	81	2	25,88	1,50	210,80	—	2,76	20,36	—	261,30	4,—	—	—	—	—	—	—	158,36	—	—	—	—	47,42	—	—	51,52	261,30	
Bielefeld	300	50	137,13	14,40	714,—	—	7,20	1,—	—	873,73	77,95	49,28	—	18,—	—	—	—	500,—	—	—	—	64,20	4,75	6,44	79,24	73,87	873,73	
Cassel	40	3	6,04	2,40	84,—	—	1,20	4,50	—	98,14	3,50	—	—	—	—	3,—	—	60,10	—	—	—	3,—	10,60	8,40	—	9,54	98,14	
Crimmitschau	2067	361	769,—	27,—	5614,80	1,70	89,88	127,16	—	6619,54	1367,—	22,26	50,50	1119,70	30,75	—	—	1689,47	19,05	200,—	39,—	285,09	136,65	30,92	992,73	586,42	6619,54	
Crefeld	79	4	32,70	3,60	153,60	—	2,—	41,—	—	232,90	16,—	64,70	—	—	—	—	—	40,10	8,—	—	—	—	8,55	41,90	—	113,65	292,90	
Cöln a. Rh.	1275	285	572,66	110,70	3389,80	—	49,40	64,70	—	4187,26	269,65	35,52	—	255,—	—	—	—	2142,28	5,70	—	20,—	245,75	16,62	76,30	423,72	696,72	4187,26	
Chemnitz	2298	2095	6987,17	583,10	9230,60	1,—	117,92	125,20	—	16944,99	835,85	5,64	6580,48	153,—	—	—	—	—	—	6575,—	24,—	180,—	935,30	830,08	825,64	—	16944,99	
Crimmitschau	599	1066	560,84	246,90	3737,—	—	45,20	—	—	4589,94	103,75	—	2991,10	—	—	—	—	—	—	300,—	—	33,25	142,50	108,30	283,90	627,14	4589,94	
Cottbus	404	53	121,23	30,—	940,—	—	11,40	91,50	—	1194,13	109,40	34,40	—	—	—	—	—	597,60	—	—	—	243,40	25,—	13,65	94,—	76,68	1194,13	
Calbe a. Saale	268	112	150,28	—,90	866,20	—	—	—	—	1017,38	95,—	—	—	—	127,85	—	—	442,90	—	—	—	12,03	13,53	22,60	86,62	216,85	1017,38	
Chemnitz	507	212	610,61	22,20	1235,60	—	18,—	—	—	1886,41	103,50	—,24	—	115,75	—	—	—	767,41	—	—	—	131,62	20,70	206,55	39,30	501,34	1886,41	
Colmar	249	146	93,53	2,40	805,20	—	10,88	99,84	—	1011,85	40,05	—	6,—	—	52,—	—	—	519,13	2,—	—	—	—	12,36	175,—	80,16	125,15	1011,85	
Cuxhaven	?	?	59,73	—	—	—	—	—	—	59,73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,73	59,73	
Coschütz-Dh.-Gruchlitz	96	36	74,45	1,80	322,20	—	4,84	52,41	—	455,70	13,75	—	—	—	—	—	—	234,54	—	—	—	5,52	23,39	76,—	40,28	62,22	455,70	
Dresden	26	—	21,17	2,40	49,20	—	—,80	—	—	73,57	12,—	6,—	—	—	—	—	—	22,10	—	—	—	—	—	1,60	1,95	29,92	73,57	
Düsseldorf	26	2	13,85	3,30	57,40	—	—,36	—,25	—	75,16	—	19,43	—	—	—	—	—	23,20	5,40	—	—	7,50	—	10,91	6,25	2,47	75,16	
Döbeln	53	5	11,57	—,60	125,40	—	2,20	—	—	139,77	25,70	1,90	—	—	—	—	—	69,25	—	—	—	9,80	—	—,50	16,50	16,12	139,77	
Delmenhorst	273	17	27,02	17,10	572,60	—	9,04	—	—	625,76	44,—	13,28	—	—	—	—	—	398,31	—	—	—	61,90	17,90	24,05	66,20	—,12	625,76	
Duisburg	59	5	38,43	6,60	121,40	—	1,44	54,64	—	222,51	—	7,—	54,85	11,—	—	—	—	26,24	—	—	—	9,—	29,20	15,96	—	69,26	222,51	
Düsseldorf	1872	118	2796,06	30,60	3890,60	—	59,72	63,10	—	6840,28	802,84	18,50	—	53,—	9,70	—	—	2122,38	—	—	25,—	305,70	25,12	90,33	546,85	2349,36	6840,28	
Eberfeld	68	25	22,34	2,10	242,80	—	3,68	—,30	—	271,22	15,80	1,60	—	—	—	—	—	170,48	—	—	—	—	12,20	47,98	—	23,16	271,22	
Eilenburg	146	64	135,62	3,30	522,80	—	8,24	—	—	669,96	77,60	—,82	—	—	—	—	—	325,22	—	—	—	15,75	5,37	50,—	78,42	116,78	669,96	
Eisenberg	53	—	42,08	—,30	136,80	—	2,04	—	—	181,22	9,—	2,—	—	—	—	—	—	93,94	—	—	—	7,80	4,50	2,70	10,—	51,28	181,22	
Eschwege	6	—	31,98	—	19,—	—	—	—	—	50,98	—	2,34	—	—	—	—	—	12,15	—	—	—	—	—	1,30	1,90	33,30	50,98	
Eilenburg	56	72	19,15	7,50	276,20	—	4,12	—	—	306,97	60,—	—	—	—	—	—	—	162,32	—	—	—	42,70	6,70	—	27,06	8,19	306,97	
Ebingen	81	1	24,71	8,10	165,60	—	2,60	—,77	—	201,78	12,10	—,92	—	—	—	—	—	121,88	—,50	—	—	—	3,40	19,—	16,41	27,57	201,78	
Eibenstock	71	—	111,56	3,30	146,—	—	2,32	—	—	263,18	—	—	—	—	—	—	—	115,12	—	50,—	—	23,07	6,16	3,17	5,50	60,16	263,18	
Elberfeld	30	—	15,17	3,—	72,60	—	—	3,10	—	93,87	9,05	—	—	—	—	—	—	49,40	—	—	—	1,20	1,25	—	7,16	26,81	93,87	
Elbrich a. Harz	60	47	—	31,50	126,60	—	—	—	—	158,10	—	—	—	—	—	—	—	126,45	—	—	—	5,—	—	3,55	—	23,10	158,10	
Frankfurt a. M.	34	9	154,64	1,20	101,80	—,20	1,36	—,52	—	259,72	—	56,24	—	—	—	—	—	23,15	5,—	—	—	—	4,88	30,—	6,88	133,57	259,72	
Fuhrmannsche	124	131	730,76	4,50	594,60	—	9,44	13,50	—	1351,80	190,90	7,19	—	67,50	—	—	—	193,55	—	—	—	42,95	—	60,40	55,45	733,86	1351,80	
Fürth	51	31	18,40	12,—	189,60	—	2,72	—	—	222,72	3,—	17,52	—	48,—	—	—	—	94,40	—	—	—	—	26,25	—	—	33,55	222,72	
Frankenberg	900	96	118,20	15,60	743,20	—	11,32	—	—	888,32	28,10	5,24	—	43,—	—	—	—	505,98	—	—	—	61,76	6,76	24,98	96,62	113,88	888,32	
Forchheim	31	—	15,04	—	84,40	—	1,40	—	—	100,84	18,50	1,70	—	—	—	—	—	44,50	—	—	—	5,55	—,95	6,30	—	23,34	100,84	
Forst i. L.	1044	258	4018,37	25,50	3214,40	—	49,—	—	—	7307,27	492,80	24,96	—	—	—	—	—	1967,54	—	50,—	—	176,65	16,60	13,50	392,60	4172,62	7307,27	
Furtwangen i. G.	52	20	4,59	9,60	95,80	—,10	1,04	—	—	111,13	—	7,84	—	—	—	—	—	74,75	—	—	—	6,—	—,55	5,20	2,—	14,79	111,13	
Gerstheit i. Schl.	22	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Abrechnung nicht erfolgt.
Gallenstein i. B.	213	6	166,43	9,30	485,60	—	8,08	3,15	—	662,16	10,50	2,42	—	19,—	—	—	—	319,61	—	75,—	—	20,80	—	—	62,66	122,57	662,56	
Geislaub i. Schl.	12	—	16,28	—,60	30,80	—	—,44	—	—	48,12	—	—	—	—	—	—	—	24,14	—	12,—	—	—,60	—	1,20	1,50	8,68	48,12	
Gerbeding a. Donau	9	—	12,21	—	19,—	—	—,12	—	—	32,03	—	—	—	—	—	—	—	14,37	—	—	—	—	—,59	7,80	1,90	7,37	32,03	
Gnandstadt	1	1	2,68	—	5,20	—	—	—	—	7,88	—	—	—	—	—	—	—	3,90	—	—	—	—	—,15	—	—,52	3,31	7,88	

Einnahme.										Hauptkasse.								Lokalkasse.								Ausgabe.
Orts-Verzeichniß	Zahlende Mitglieder männl.	Zahlende Mitglieder weibl.	Kassenbestand am Schl. d. vorherg. Quartals Mk.	Eintrittsg. à 10 Pf. Mk.	Wochenbeiträge à 20 Pf. Mk.	Extrasteuer à 10 Pf. Mk.	Gewerbe-St. à 2 Pf. Mk.	Sonstige Einnahmen Mk.	Buch. auf Haupt. Mk.	Zusammen Mk.	Krankenunterstützung Mk.	Reiseunterstützung Mk.	Streikunterstützung Mk.	Gemaßreg.-Unterstützung Mk.	Fälle Rechtsschutz Mk.	Fälle Agitation Mk.	Umzugs-Unterstützung Mk.	An die Hauptkasse gesandt Mk.	Reiseunterstützung Lokalbesch. Mk.	Streikunterstützung Mk.	Gemaßreg.-Unterstützung Mk.	Für Agitation Mk.	Geschäftsausgaben Mk.	Sonstige Ausgaben Mk.	Für Verwaltung Mk.	Kassenbestand Mk.	Zusammen Mk.	Bemerkungen
Freiburg i. B.	29	—	12,90	1,80	70,80	—	1,28	—	—	86,78	—	—,90	—	—	—	—	—	55,28	—	—	—	4,—	—	1,75	6,50	18,35	86,78	
Gera	1344	206	67,55	30,—	3646,—	—	57,60	—	—	3801,15	347,65	24,08	—	72,50	—	17,—	15,—	2345,87	—	200,—	—	259,80	45,62	85,93	357,70	—	3801,15	
Göppingen	137	11	129,91	6,90	417,60	—	—	42,70	—	597,11	88,30	38,78	—	—	—	—	—	198,74	—	50,—	—	17,90	—	69,52	39,54	94,93	597,11	
Guben	150	130	46,06	21,—	606,60	—	—	409,20	—	1082,86	48,50	7,40	—	431,15	—	—	—	—	—	—	429,15	25,20	19,70	8,35	113,41	—	1082,86	
Greiz	573	192	942,39	8,10	1756,40	—	27,56	3,—	—	2737,45	337,35	7,10	—	—	—	—	—	1064,28	—	—	—	—	195,97	181,31	43,91	908,43	2737,45
Gornsdorf	162	—	833,67	2,40	416,80	—	6,36	—	—	1258,63	—	—	—	—	—	—	—	321,36	—	200,—	—	14,—	—	—	42,28	680,99	1258,63	
Glauchau	1435	595	893,78	42,30	4527,80	3,—	90,84	—	—	5557,72	134,40	7,32	—	95,—	—	—	—	3295,27	—	500,—	37,—	219,99	20,15	30,60	414,56	903,43	5557,72	
Grossenhain	124	39	79,70	—,90	398,80	—	6,48	—	—	485,88	88,10	11,88	—	—	—	—	—	206,50	3,—	50,—	—	11,98	—	15,—	41,24	58,18	485,88	
Görlitz	159	75	75,02	10,20	531,40	—,90	7,84	21,21	—	646,57	35,50	13,02	—	24,—	—	—	15,—	329,97	3,—	50,—	—	28,90	23,35	10,40	50,52	63,21	646,57	
Grossschönau	81	18	65,95	3,30	248,80	—,20	4,20	—	—	322,45	22,80	2,76	—	80,—	—	—	—	88,74	—	—	—	14,16	1,85	1,20	17,08	93,86	322,45	
Geithain	45	—	287,94	1,20	106,—	—	1,60	—	—	396,74	8,—	—	—	—	—	—	—	74,30	—	—	—	—	—	—	12,53	301,91	396,74	
Grimma	90	—	53,07	1,90	199,—	—,20	2,68	—	—	256,75	39,60	—	—	—	—	—	—	114,33	—	—	—	2,55	8,50	3,51	29,85	58,41	256,75	
Grünberg	63	6	12,95	2,10	153,—	—,60	2,32	—	—	170,97	18,50	—	—	—	—	—	—	51,27	—	—	—	—	28,90	7,40	—	64,90	170,97	
Glösa	98	27	20,34	2,70	153,20	—	2,40	6,50	—	185,14	14,—	—	—	18,—	—	—	—	93,—	—,60	—	—	4,40	4,50	15,50	18,40	21,74	185,14	
Grossröhrsdorf	10	—	111,04	—	22,60	—	—,36	—	—	134,—	13,50	—	—	—	—	—	—	3,81	—	—	—	—	—,30	1,01	—	115,38	134,—	
Gleisen	30	2	103,16	—	71,80	—	1,32	—	—	176,28	—	—	—	—	—	—	—	55,17	—	—	—	—	—	43,42	1,63	76,06	176,28	
Greifath	108	11	234,89	2,10	267,20	—	4,76	—	—	508,95	18,—	—	—	—	—	—	—	189,26	—	—	—	—	—	26,40	30,42	244,87	508,95	
Gebweiler	107	14	2,66	3,—	194,—	—	3,68	—	—	203,34	6,50	—	—	63,—	—	—	—	51,52	—	—	—	28,—	2,—	7,—	11,—	3,18	203,34	
Gommla	86	32	101,77	—,30	306,80	—	4,80	—	—	413,67	24,40	—	—	—	—	—	—	210,80	—	—	—	4,20	1,50	13,50	30,68	128,59	413,67	
Groß-Wechsungen	23	4	13,84	—	75,20	—	1,12	—	—	90,16	6,—	—	—	—	—	—	—	51,31	—	—	—	—	1,—	2,50	5,50	23,64	90,16	
Gütersloh	23	—	24,77	—,60	53,60	—	—,76	—	—	79,73	—	—	—	10,—	—	—	—	31,56	—	—	—	2,20	2,40	4,15	—,50	28,92	79,73	
Gormar	55	—	29,46	—,90	142,20	—	2,28	—	—	174,84	—	—	—	—	—	—	—	109,83	—	—	—	—	1,90	2,28	14,20	46,73	174,84	
Hof	116	19	—,61	17,70	197,40	—	2,22	59,66	—	277,69	7,50	18,54	—	20,—	—	—	—	122,63	—	—	—	—	22,85	36,90	23,50	25,87	277,69	
Hamburg	36	1	16,39	—,90	100,40	—,30	2,76	6,90	—	127,55	6,—	109,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,—	4,45	2,90	—	—	127,65	
Hohenstein-Ernstthal	241	18	57,65	12,30	597,20	—,10	8,80	265,05	—	941,10	12,83	2,97	—	—	—	—	—	453,30	1,—	—	—	23,98	—	300,59	70,87	75,56	941,10	
Hilden	76	5	84,14	1,20	182,80	—	2,56	—	—	270,70	4,—	20,—	—	—	—	—	—	116,86	—	—	—	—	1,10	5,—	—	123,74	270,70	
Herford	30	4	9,30	3,—	78,—	—	1,12	—	—	91,42	—	5,10	—	—	—	6,02	—	51,50	—	—	—	5,98	1,12	6,10	15,60	—	91,42	
Hemmingen	47	58	82,34	3,60	307,60	—	4,41	47,24	—	445,19	54,50	4,58	—	—	—	—	—	179,63	—	—	—	—	9,30	140,11	45,75	11,32	445,19	
Hall (Schwaben)	7	—	16,17	—	16,—	—	—,24	—	30,—	62,41	35,—	—	—	—	—	—	—	7,24	—	—	—	—	2,55	1,10	—	16,52	62,41	
Hildesheim	210	—	490,95	1,20	464,00	—	6,84	—	—	962,99	28,60	—	—	—	—	—	—	327,99	1,50	—	—	15,—	—,55	63,—	31,90	494,55	962,99	
Hirschberg	4	—	14,31	—,90	13,20	—	—,16	—	—	27,97	—	4,90	—	—	—	—	—	5,46	—	—	—	—	—	1,20	1,46	14,95	27,97	
Hainichen	59	—	65,88	2,70	115,20	—	1,96	47,20	—	232,94	—	—	—	—	—	—	—	91,06	—,30	60,—	—	12,56	—,20	3,—	8,50	57,32	232,94	
Halle a. S.	8	—	9,16	—	26,60	—	—,40	2,—	—	38,16	31,44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—,40	—,60	—,50	1,—	4,22	38,16	
Hartmannsdorf	181	1	142,56	1,50	320,—	—	9,32	—	—	473,38	9,—	1,—	—	24,—	—	—	—	216,82	—	50,—	—	—	8,30	4,56	37,—	122,70	473,38	
Helmstedt	100	1	20,64	11,10	220,—	—	2,60	17,30	—	271,64	—	1,28	—	60,—	—	—	—	117,42	—	—	—	—	10,77	—,50	9,75	71,92	271,64	
Herzfeld	2	—	—	—	5,20	—	—,06	—	—	5,26	—	—	—	—	—	—	—	4,81	—	—	—	—	—	—,45	—	—	5,26	
Hannover-Linden	143	13	79,59	8,10	305,80	—	4,80	56,86	—	455,15	2,—	22,06	—	—	—	—	—	218,19	—	—	—	—,70	47,91	17,30	3,—	143,99	455,15	
Hirschfelde i. S.	124	31	19,13	5,40	385,40	—	5,80	1,44	—	417,17	22,—	—	—	—	—	—	—	276,25	—	45,—	—	15,10	—,40	—	38,54	17,88	417,17	
Hild	40	5	27,65	—,30	104,—	—	1,80	—	—	133,75	28,—	—	—	—	—	—	—	52,10	—	20,—	—	3,10	—	2,30	10,40	17,95	133,75	
Herford	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Jahnsdorf	15	—	66,24	—	40,—	—	—,52	—	—	106,76	—	—	—	—	—	—	—	30,52	—	—	—	—	—	1,75	4,—	70,49	106,76	Abrechnung nicht erfolgt.
Jechow	10	32	—,92	1,50	97,—	—	1,44	3,80	—	104,66	—	—	—	—	—	—	—	80,—	—	—	—	—	3,—	—	21,40	—,26	104,66	
Jedlitz	21	7	15,45	—,30	60,—	—	1,—	—	—	76,75	—	—	—	—	—	—	—	46,30	—	—	—	—	—	—	9,—	21,45	76,75	
Kamenz	42	—	221,65	—	110,40	—	1,48	—	—	333,53	37,80	4,40	—	—	—	—	—	42,08	—	—	—	—	3,50	2,30	3,50	239,95	333,53	
Kirchberg	113	44	117,98	23,70	291,80	—	3,60	72,58	—	509,66	49,—	—	—	22,—	—	—	—	175,15	—	—	—	10,—	20,—	4,—	21,96	207,65	509,66	
Karlsruhe	73	30	266,58	—	260,80	—	4,—	—	—	531,38	30,—	—	—	—	—	—	—	169,60	—	100,—	—	2,—	3,55	33,—	26,08	167,15	531,38	
Kleinröhrsdorf	13	—	46,22	—	26,60	—	—,52	—	—	73,34	—	—	—	—	—	—	—	20,47	—	—	—	—	—,40	—	2,60	49,87	73,34	
Kempten	92	12	9,54	3,60	134,60	—,10	1,72	24,55	—	174,11	32,35	18,78	—	—	—	—	—	55,24	—	—	—	17,35	11,40	19,58	—	19,41	174,11	
Kitzingen	3	—	21,17	—,30	5,—	—	—,03	—	—	26,50	—	—	—	—	—	—	—	4,08	—	—,80	—	1,50	—,60	—,40	—,30	18,92	26,50	
Kirchberg a. Teck	22	—	48,57	—	50,—	—	—,80	—	—	99,37	—	—	—	—	—	—	—	38,30	—	—	—	—	—	—	3,60	57,47	99,37	
Kiel	27	—	64,21	—	77,60	—	1,06	24,28	—	167,17	—	2,10	—	—	—	—	—	57,18	—	20,—	—	2,85	1,78	19,62	1,—	62,64	167,17	
Kempen	28	3	119,67	—	61,20	—	1,48	48,—	—	230,35	2,40	—	—	—	—	—	—	44,98	—	—	—	—	6,50	42,—	6,12	128,35	230,35	
Lauterecken	164	5	418,17	2,10	410,60	—	6,—	—	—	836,87	55,08	10,20	—	—	—	—	—	250,77	—	—	—	11,33	6,—	17,90	30,24	455,35	836,87	
Liegnitz	51	—	52,50	—	139,80	—,50	1,36	—	—	194,25	12,—	6,60	—	—	—	—	—	88,11	—	—	—	7,—	9,50	—,50	5,—	65,54	194,25	
Langenfeld	255	—	278,02	1,80	578,60	—	6,40	—	—	864,82	98,60	—	—	—	—	—	—	343,55	—	25,—	—	—	2,75	41,—	74,79	279,13	864,82	
Leipzig	672	647	209,24	35,40	3004,60	9,—	37,08	1122,07	—	4477,39	485,52	63,78	—	—	—	—	—	1845,63	—	—	—	183,48	25,64	1325,—	101,98	446,46	4477,39	
Limbach	240	5	105,79	6,90	629,40	—	9,68	—,30	—	752,07	8,—	1,40	—	—	—	—	—	478,93	—	50,—	—	8,—	—,70	11,60	102,27	91,17	752,07	
Zittau	45	4	87,90	4,20	107,40	—	1,60	—	—	201,10	30,92	—	—	—	—	—	—	55,43	—	50,—	—	3,11	1,95	—	8,16	51,53	201,10	
Langenbielau	480	80	1092,46	8,10	1423,20	—	20,60	3,85	—	2488,21	184,90	7,60	—	—	—	—	—	923,60	—	500,—	—	50,—	—	—	127,60	714,51	2488,21	
Strömb	75	25	9,35	6,60	356,60	—	3,64	—	—	373,19	26,85	23,60	—	36,—	—	—	—	188,99	—	—	—	11,—	7,28	20,—	47,57	11,80	373,19	
Luckenwalde	202	48	35,98	11,10	571,—	—	8,48	—	—	626,56	46,—	29,45	—	—	—	—	—	372,38	—	—	—	42,85	68,29	23,30	10,—	34,29	626,56	
Langenau	108	3	235,69	3,60	296,—	—	4,12	—	—	579,41	—	—	—	—	—	—	—	222,22	—	—	—	—	9,34	—	28,60	319,25	579,41	
Langenberg (Rheinl.)	105	25	145,32	3,—	305,—	—	5,48	10,—	—	468,80	39,—	—	—	—	—	—	—	198,23	—	—	—	34,—	3,15	—,50	17,60	176,32	468,80	
Langenfelde	123	6	70,93	1,80	289,60	—	3,40	—	—	365,73	21,85	6,—	—	—	—	—	—	194,54	—	—	—	37,87	15,20	35,—	20,12	35,15	365,73	
Lichtenrade	59	—	61,86	—,90	175,20	—	2,40	—	—	240,36	17,—	—	—	—	—	—	—	117,70	2,60	—	—	6,—	1,50	11,90	16,24	67,42	240,36	
Leising	71	11	66,58	11,70	141,20	—	1,68	—	—	220,96	19,50	—	—	—	—	—	—	99,78	—	—	—	16,67	2,42	—	21,28	61,31	220,96	
Lebus	33	60	47,99	3,60	180,—	—	3,32	—	—	234,91	43,50	1,46	—	—	—	—	—	96,96	—	—	—	28,18	3,30	—	18,—	43,51	234,91	
Leubsdorf	135	40	75,97	12,30	467,60	—,60	8,12	—,60	—	565,19	89,40	11,55	—	88,—	—	—	—	182,77	—	—	—	8,—	5,53	85,32	4,60	90,—	565,19	
Leipzig-Gohlis	28	—	2,18	—,30	66,60	—	—,40	—	—	69,48	37,25	—	—	—	—	—	—	13,40	—	—	—	10,40	—	5,25	—	3,18	69,48	
Lobberich	226	1	218,91	2,10	540,—	—	8,52	—	—	769,53	25,15	—,50	—	—	—	—	—	389,97	—	100,—	—	34,35	10,25	—	55,—	154,31	769,53	
Lübben	11	2	10,34	—,60	30,80	—	—,40	—	—	42,14	15,60	3,66	—	—	—	—	—	4,84	2,—	—	—	—	2,15	2,—	—	11,89	42,14	
Lechhausen	238	60	146,09	12,30	620,80	—	10,56	22,90	—	812,65	101,95	35,—	107,—	—	—	—	—	244,51	—	—	—	35,20	7,50	26,—	31,44	174,05	812,65	
Laupheim	56	—	30,04	—,60	132,60	—	2,04	—	—	165,28	—	—	—	—	—	—	—	102,09	—	—	—	—	—	5,38	13,—	44,81	165,28	
Langenweissenborn	50	3	47,73	—,60	136,—	—	2,20	—	—	186,53	2,—	—	—	—	—	—	—	102,80	—	20,—	—	—	—	—	13,60	48,13	186,53	
Leobschütz	6	—	1,05	—,30	16,20	—	—,28	—	—	17,83	—	—	—	—	—	—	—	12,73	—	—	—	—	1,35	—	—	3,75	17,83	
Lugau	21	4	2,05	3,60	67,60	—	1,—	—	—	74,25	—	1,10	—	—	—	14,90	—	39,15	—	—	—	—	—	—	5,—	14,10	74,25	
Meerane	1566	1398	1139,77	93,30	6901,40	—	109,46	—	—	8243,93	369,18	5,20	—	436,96	—	—	—	4567,47	—	—	—	335,—	17,40	51,08	785,82	1675,82	8243,93	
Mittweida	232	56	58,47	17,70	656,—	—	10,—	—	—	742,17	164,60	4,46	—	37,80	—	—	—	312,84	—	50,—	—	—	—	114,17	30,—	28,30	742,17	
Mylau	223	80	75,57	26,40	706,20	—	9,28	—	—	817,45	125,75	—,50	—	—	—	—	—	439,08	—	50,—	—	14,16	20,20	15,40	105,87	46,49	817,45	
Mühlhausen i. Th.	120	140	132,44	5,40	585,20	—	9,92	91,05	—	824,01	122,50	11,60	—	—	—	—	—	320,12	—	123,—	—	34,50	—	14,55	66,95	125,79	824,01	
Münster i. W.	47	1	7,06	5,10	118,40	—	1,60	—	—	132,16	23,40	14,50	—	—	—	—	—	57,60	—	—	—	—	—	4,95	16,—	15,71	132,16	
Mönchengladbach	20	—	7,44	—,30	39,80	—	—,28	20,08	—	67,90	—	—	—	—	—	—	—	30,28	—	—	—	—	—	22,60	6,59	8,43	67,90	
M.-Gladbach	270	15	140,69	12,60	567,40	—	7,64	—	—	728,33	63,91	10,37	—	34,—	—	—	—	337,51	—	—	—	54,59	13,—	35,—	82,60	97,35	728,33	
Mühltroff	22	1	47,24	1,50	52,20	—	—,72	—,22	—	101,88	—	—	—	—	—	—	—	41,37	—	—	—	2,69	1,52	3,67	5,22	47,41	101,88	
Memmingen	4	—	3,95	—,30	7,40	—	—,12	—	—	11,77	—	—	—	—	—	—	—	5,97	—	—	—	—,60	—	—,55	—	4,65	11,77	
München	34	8	13,14	6,60	86,—	—	2,08	54,01	—	161,83	3,—	12,16	—	—	—	—	—	58,02	—	15,—	—	—	—	13,56	—	60,09	161,83	
Mainz	12	—	26,59	—	35,20	—	—,88	5,50	—	68,17	4,—	20,—	—	—	—	—	—	3,28	—	10,—	—	—	7,90	—	—	22,99	68,17	
Meissungen	47	2	51,38	3,—	107,—	—	1,20	—	—	162,58	—	—	—	—	—	—	—	84,45	—,50	—	—	1,20	1,35	—	5,35	69,73	162,58	
Mülhausen i. E.	246	44	235,67	24,90	609,40	—,40	8,96	—	—	879,33	31,—	14,50	—	—	26,64	—	—	361,19	—	—	—	72,58	24,50	13,13	82,09	183,70	879,33	

Orts-Verzeichnis	Einnahme: Zahlende Mitglieder männl.	Zahlende Mitglieder weibl.	Kassenbestand am Schl. d. vor. Quart. Mk.	Eintrittsg. à 30 Pf. Mk.	Wochen-Beiträge à 20 Pf. Mk.	Extrasteuer à 10 Pf. Mk.	Gewerk.-B. à 4 Pf. Mk.	Sonstige Einnahmen Mk.	Durch. aus Haupt. Mk.	Zusammen Mk.	Hauptkasse: Krankenunterstützung Mk.	Wöchnerinnenunterstützung Mk.	Streik-Unterstützung Mk.	Gemaßr.-Unterstützung Mk.	Alte Rechtsschutz Mk.	Alte Agitation Mk.	Umzugs-Unterstützung Mk.	An die Hauptkasse gesandt Mk.	Lokalkasse: Meisterunterstützung Mk.	Streikunterstützung Mk.	Gemaßr.-Unterstützung Mk.	Alte Agitation Mk.	Sächsische Ausgaben Mk.	Sonstige Ausgaben Mk.	Für Verwaltung Mk.	Kassenbestand Mk.	Zusammen Mk.	Ausgabe: Bemerkungen
Mülheim a. Rh.	50	—	45,96	3,60	126,40	—	1,08	—	—	177,04	84,75	2,70	—	—	—	—	—	12,03	—	30,—	—	8,35	2,90	1,50	17,14	17,67	177,04	
Markt-Redwitz	35	6	6,40	3,30	51,20	—	—	—	—	60,90	6,—	—	—	—	—	—	—	35,70	—	—	—	4,30	1,40	5,80	6,12	1,58	60,90	Abrechnung nicht erfolgt.
Meuselwitz	13	1	22,02	—	—	—	—	—	—	22,02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,02	22,02	
Moschwitz-Untergrochlitz	66	18	17,39	—,30	214,80	—	3,08	—	—	235,57	8,—	—	—	—	—	—	—	156,48	—	20,—	—	4,55	1,69	—	29,54	15,31	235,57	
Mülsen St. Jakob	99	2	57,23	3,90	240,40	—	3,84	—	—	305,37	—	—	—	—	—	—	—	188,04	—	—	—	1,51	23,18	—	24,04	68,60	305,37	
Mörs	41	1	8,49	—,90	80,20	—	1,57	—	—	91,16	—	—	—	60,—	—	—	—	2,62	—	—	—	—	—	—	15,51	13,03	91,16	
Mehlingen	14	—	2,75	3,—	36,20	—	—,72	—	—	42,67	—	—	—	—	—	—	—	30,87	—	—	—	—	3,90	—	—	7,90	42,67	
Markirch	371	8	8,24	79,50	469,60	—	5,68	—	—	563,02	—	—	127,75	—	—	—	—	309,63	—	—	—	15,01	—	—	84,74	25,89	563,02	
Mautzburg	41	6	—	2,10	121,—	—	1,72	—,70	—	125,52	—	—	—	—	—	—	—	94,57	—	—	—	—	8,95	—	15,35	6,65	125,52	
Neumünster	554	80	302,51	9,60	1525,40	—	22,97	105,—	—	1965,48	326,95	35,56	—	—	—	—	—	814,11	—	—	—	72,11	—	316,09	154,66	246,—	1965,48	
Neumarkt	134	77	26,65	20,70	392,80	—	3,84	30,—	—	474,19	31,80	2,40	—	—	—	—	—	284,94	—	30,—	—	24,—	21,80	19,20	8,—	52,05	474,19	
Nowawes	315	60	136,28	35,10	775,—	—	9,64	—,65	—	956,67	103,15	—,54	—	37,50	—	—	—	484,80	—	—	—	12,50	54,78	1,10	96,91	165,39	956,67	
Netschkau	116	5	269,96	3,90	269,—	—	4,16	—	—	546,92	24,—	—	—	—	—	—	—	175,81	—	50,—	—	11,06	—	2,38	33,63	239,54	546,92	
Neukirchen i. S.	372	75	67,36	6,60	1005,20	—	14,21	—	—	1093,37	48,40	—,88	—	18,—	—	—	10,—	697,63	—	—	—	36,32	13,55	62,73	87,82	118,24	1093,37	
Neugersdorf	125	28	28,70	6,—	363,—	—	3,92	5,50	—	407,12	28,—	—	—	—	—	—	5,—	249,17	—	—	—	47,67	9,11	7,05	41,94	19,18	407,12	
Neumark i. S.	70	17	15,95	2,40	128,20	—	2,—	33,15	—	181,70	36,—	8,14	—	—	—	—	—	56,41	—	—	—	2,35	3,95	42,85	32,—	—	181,70	
Nürnberg	41	—	20,30	3,60	100,20	—,50	2,16	22,38	—	149,14	10,50	5,80	—	—	—	—	—	65,11	—	—	—	4,50	—	13,83	8,—	41,40	149,14	
Neustadt a. Orla	88	16	—,12	—,60	246,60	—	3,84	—,96	—	252,12	73,50	3,—	—	—	—	—	—	112,89	—	—	—	5,—	—	—	34,50	23,23	252,12	
Neudamm	69	3	100,62	—	173,80	—	2,72	44,60	—	321,74	47,35	3,—	—	—	—	—	—	82,72	—	—	—	27,—	18,79	32,—	3,72	107,16	321,74	
Neuwies	121	9	41,92	3,60	315,40	—	4,56	3,26	—	368,74	12,—	—	—	—	—	—	—	232,71	—	30,—	—	12,13	—	1,82	31,54	48,54	368,74	
Neu-Gibenberg-Gaschel	30	—	29,49	—,60	72,60	—	1,16	—	—	103,85	26,20	—	—	—	—	—	—	30,01	—	—	—	—	4,90	—	7,26	35,48	103,85	
Neumerk	58	7	67,09	—,60	169,80	—	2,48	—,82	—	240,59	13,—	1,—	—	—	—	—	—	116,43	—	—	—	1,—	29,37	—	—	79,79	240,59	
Neustadt i. Schl.	42	3	52,88	—	97,—	—	1,84	—	—	151,72	14,—	—	—	—	—	—	—	60,59	—	20,—	—	1,25	4,86	—	9,70	41,32	151,72	
Nattschen	10	—	—	—,60	16,20	—	—,16	—,50	—	17,46	—	—	—	—	—	—	—	12,91	—	—	—	—	—,70	—	1,—	2,85	17,46	
Nordhorn	6	9	10,—	—	39,—	—	—,60	—	—	49,60	—	—	—	—	—	—	—	22,85	—	—	—	—	1,—	9,75	3,—	6,—	49,60	
Nordhausen	53	2	180,54	—,90	81,40	—	—	8,50	—	271,34	17,50	6,—	—	—	—	—	—	38,45	—	—	—	—	24,26	80,—	6,10	99,03	271,34	
Offenbach a. M.	48	6	51,83	3,60	132,80	—,10	1,20	—	—	189,53	25,—	20,50	—	—	—	—	—	59,—	1,—	—	—	1,50	2,80	10,—	5,—	64,73	189,53	
Osnabrück	455	6	670,81	61,20	824,40	—,10	11,16	—	—	1567,67	3,50	1,98	—	—	—	—	—	665,28	—	—	—	30,51	21,40	6,40	82,44	756,16	1567,67	
Oelsnitz	156	2	95,32	2,10	394,40	—	6,—	—	—	497,82	16,80	—	—	—	—	—	—	287,10	—,20	—	—	9,50	10,75	—,90	57,27	115,30	497,82	
Oberlungwitz	196	53	87,29	1,20	485,20	—	7,92	2,—	—	583,61	27,—	—	—	—	—	—	—	346,02	—	—	—	25,—	—	73,—	29,26	83,33	583,61	
Oebt	33	2	67,52	2,10	88,80	—	1,—	—	—	159,42	4,20	—,50	—	—	—	—	—	65,—	—	26,90	—	2,26	1,60	2,68	4,—	52,28	159,42	
Ostritz	43	—	29,50	—	110,60	—	1,72	—	—	141,82	7,—	—	—	18,—	—	—	—	59,67	—	—	—	5,20	2,12	7,60	3,—	39,03	141,82	
Ottrede	10	—	62,46	—	23,—	—	—,60	1,50	—	87,56	—	—	—	—	—	—	—	17,85	—	10,—	—	—	—	—	1,65	58,06	87,56	
Ober-Cunnersdorf	50	—	22,24	1,50	116,40	—	2,—	32,30	—	174,44	7,60	6,—	—	—	—	—	—	77,20	—	36,70	—	2,50	—	13,40	15,19	15,85	174,44	
Ottensen	4	1	7,17	1,80	9,40	—	—	—	—	18,37	—	—	—	—	—	—	—	8,85	—	—	—	—	—,20	—	1,—	8,32	18,37	
Oberschlingen	69	3	13,97	1,20	179,—	—	2,88	3,—	—	200,05	—	—	—	—	4,—	—	10,—	124,33	—	—	—	18,98	9,39	—	4,—	29,35	200,05	
Oederan	28	—	13,31	1,50	56,20	—	—,56	5,60	—	77,17	—	—	—	—	—	—	—	44,21	—	—	—	—	6,90	13,80	5,62	6,74	77,17	
Oberlahn	224	38	25,58	24,60	612,80	1,30	6,71	—	—	670,97	14,50	16,05	—	84,—	—	—	—	377,66	—	—	—	—	—	36,65	59,74	82,37	670,97	
Plauen i. V. I	300	30	40,—	60,90	875,60	—	13,26	11,94	—	1001,70	60,—	—,89	237,10	—	2,—	—	—	430,87	—	—	—	—	153,73	39,70	25,—	52,41	1001,70	
Plauen i. V. II	249	97	280,92	4,50	845,—	—	13,32	—	—	1143,74	97,20	—	—	—	—	—	—	554,37	—	—	—	136,03	—	—	126,75	229,39	1143,74	
Pohlitz-Mauldorf	18	—	34,57	—,90	41,20	—	—,56	—,14	—	77,37	—	—	—	—	—	—	—	32,36	1,—	15,—	—	3,50	—,86	—	—	24,65	77,37	
Polsdam	36	1	136,50	—,30	95,—	—	1,44	—	—	233,04	—	—	—	—	—	—	—	73,—	—	110,—	—	3,80	1,80	8,—	7,75	28,69	233,04	
Petersswaldau	245	137	124,11	6,60	830,80	—	12,96	4,72	—	979,19	83,60	2,96	—	—	—	—	—	556,10	—	—	—	—	29,65	102,72	12,—	201,16	979,19	
Pößneck	135	9	51,79	3,30	339,80	—	5,60	—	—	400,49	6,—	—	—	—	—	—	—	257,75	—,30	—	—	20,62	—	14,71	35,—	66,11	400,49	
Pausa	36	—	69,09	—,30	90,80	—	1,44	—	—	161,63	—	3,—	—	—	—	—	—	66,84	—	—	—	—	3,04	—	6,81	81,94	161,63	
Peuig	19	2	26,22	—,60	41,20	—,10	—,75	—	—	68,87	—	—	—	13,50	—	—	—	18,85	—	—	—	—	15,10	2,20	—,42	18,80	68,87	
Rixdorf	201	427	231,92	107,40	1037,20	—,10	11,65	45,55	—	1433,82	19,—	—	—	—	—	—	—	875,72	—	—	—	52,20	12,—	29,80	19,40	425,70	1433,82	
Rummelsburg	157	52	522,63	3,60	520,20	—	8,04	—	—	1054,52	61,80	—	—	—	—	—	—	339,99	—	100,—	—	36,55	—,30	—	45,80	470,06	1054,52	
Rothenthal-Pilsen	974	127	86,01	66,10	2283,—	—	27,81	—	—	2506,92	338,50	10,40	—	22,—	—	—	—	1467,26	—	—	—	135,95	118,42	—	232,30	182,09	2506,92	
Reichenbach i. V.	143	33	167,72	6,60	418,80	—,20	4,60	9,—	—	606,92	54,90	—	—	—	—	—	—	270,60	—	30,—	—	7,50	2,60	2,40	48,58	190,04	606,92	
Reichenbach i. Schl.	97	18	254,22	4,80	302,—	—	3,28	37,45	—	601,75	7,—	1,40	—	—	—	—	—	226,18	—	—	—	19,43	4,—	90,30	31,47	221,97	601,75	
Remscheid	18	15	102,25	—	73,60	—	—,96	—	—	176,81	3,—	3,50	—	—	—	—	—	49,66	—	20,—	—	4,75	10,58	1,70	—	83,62	176,81	
Reichenau	30	3	38,02	1,80	80,—	—	1,12	—	—	120,94	—	—	—	—	—	—	—	62,92	—	—	—	5,75	—,85	28,05	8,—	15,37	120,94	
Reutlingen	48	12	21,78	5,70	161,20	—	1,60	—	—	190,28	36,90	5,04	—	—	—	—	—	86,26	—	—	—	22,40	13,—	10,26	6,—	10,42	190,28	
Reichenbach-Hermannsgrün	175	57	195,06	4,50	561,20	—	9,—	—	—	699,76	33,—	—	—	—	—	—	—	401,40	—	40,—	—	14,05	13,10	33,33	70,19	94,69	699,76	
Reichenbach	110	1	17,99	1,80	256,—	—	3,84	—	—	279,63	2,40	1,—	—	—	35,95	—	—	98,29	—	—	—	3,90	8,47	—	51,20	18,42	279,63	
Regnitz	127	—	25,34	3,90	322,—	—	5,12	174,70	—	531,06	91,—	3,94	—	—	—	—	—	155,53	—	90,75	—	40,45	2,20	108,81	32,20	16,13	531,06	
Roth a. E.	19	20	11,95	6,90	85,60	—	1,—	—	—	105,65	—	—	—	72,—	—	—	—	—	—	—	—	6,—	5,—	5,—	8,25	9,40	105,65	
Rheine	40	—	9,84	3,90	76,80	—	—,88	—,22	—	91,64	—	—,80	—	—	—	—	—	61,58	—	—	—	—	—	—,50	11,52	17,24	91,64	
Rudorf S.-A.	116	2	70,91	1,80	293,20	—	4,36	—	—	370,27	24,—	—	—	—	—	—	—	202,06	—	—	—	3,36	3,10	8,07	29,32	100,36	370,27	
Rensfeld	25	—	7,10	6,—	85,—	—	1,40	3,60	—	103,10	—	12,—	—	—	—	—	—	30,—	—	—	—	—	3,10	56,—	—	—	105,10	
Reupzgrün	51	—	24,80	—	—	—	—	—	—	24,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,60	24,60	
Rajenbach	7	—	2,75	—	14,60	—	—,24	—	—	17,59	—	—	—	—	—	—	—	11,20	—	—	—	—	2,—	—,34	—	4,05	17,59	
Schwerin	50	—	150,50	—,60	113,—	—	2,04	—	—	266,23	—	—	—	—	—	—	—	87,39	—	—	—	—	8,86	8,95	—	161,03	266,23	
Schmölln	26	3	54,95	—,60	77,—	—	1,20	5,63	—	139,38	—	—	—	—	—	—	—	59,55	—	—	—	—	—,85	2,90	7,70	68,38	139,38	
Sprottau	507	176	248,93	33,90	1626,—	—	24,40	—	—	1933,23	94,70	13,—	—	—	—	—	—	1170,10	—	75,—	—	80,—	37,40	92,38	233,38	137,27	1933,23	
Sagan	52	9	57,97	2,10	135,60	—	2,04	—	—	197,71	12,—	—	—	—	—	—	—	93,84	—	5,30	—	6,10	—	—,75	15,56	62,96	197,71	
Strehlen	6	—	13,47	—,30	16,80	—	—,32	2,—	—	32,89	—	—,60	—	—	—	—	—	12,62	—	12,—	—	—	1,05	—	—,84	5,78	32,89	
Schneeberg	89	4	83,66	3,30	186,—	—,80	3,08	—,77	—	277,61	7,—	1,—	—	—	—	—	—	138,68	—	—	—	23,24	2,61	2,42	18,60	84,06	277,61	
Schönebeck	41	23	31,39	2,40	164,—	—	2,64	—	—	200,43	14,—	—,50	—	105,—	—	—	—	8,54	—	—	—	14,40	—	10,—	26,29	21,70	200,43	
Stuttgart I	90	92	237,57	7,50	247,60	—,10	2,76	124,30	—	619,83	72,20	9,18	—	—	—	—	—	114,68	—	113,60	—	12,50	4,20	63,15	13,42	206,90	619,83	
Stuttgart II	16	3	79,18	—	48,80	—	—	4,88	—	132,86	—	3,12	—	—	—	—	—	34,34	—	10,—	—	2,—	4,55	—	5,20	73,45	132,86	
Sorau	194	40	469,58	2,70	609,60	—	9,44	—	—	1091,32	171,75	4,40	35,18	11,—	50,—	—	—	197,01	—	25,—	—	21,19	11,75	43,10	55,27	465,67	1091,32	
Salza	39	3	7,07	—,90	97,40	—	2,02	2,06	—	109,45	—	3,50	—	—	—	—	—	66,47	—	—	—	—	2,15	10,80	13,—	7,53	109,45	
St. Ilsab	97	32	357,78	2,70	326,20	—	4,96	—	—	691,64	33,30	—	—	—	—	—	—	219,01	—	50,20	—	—	—	3,77	32,62	352,74	691,64	
Sandhofen	24	1	111,70	—,90	51,—	—	—,57	—,38	—	164,55	—	7,90	—	—	—	—	—	81,82	—	10,—	—	—	—	4,—	2,51	108,32	164,55	
St. Ludwig-Hüningen	36	2	9,65	4,20	60,—	—	—,88	—	—	74,73	2,—	2,10	—	—	—	—	—	45,98	1,50	—	—	8,95	1,—	—	3,35	9,85	74,73	
Salz	20	—	18,23	1,20	44,60	—	—,72	—	—	64,75	4,—	3,—	—	—	—	—	—	38,37	—	—	—	—	9,25	—	—	20,13	64,75	
Seifhennersdorf	68	10	42,31	8,10	140,40	—	2,80	—	—	193,61	—	—	—	—	—	—	—	118,20	—	—	—	—	—	13,41	—	62,—	193,61	
Schwechat	10	79	31,21	5,10	195,—	—	3,16	—	—	232,47	2,—	—	—	—	—	—	—	151,01	—	—	—	21,10	13,05	6,—	8,12	31,21	232,47	
Schittach	53	10	86,95	—,60	159,—	—	2,40	—,50	—	251,45	—	—	—	—	—	—	—	122,25	—	—	—	3,63	3,58	2,45	4,88	109,70	251,45	
Sächsela	112	7	27,12	—,30	288,40	—,50	4,44	—	—	320,76	—	—	—	—	—	—	—	221,54	—	—	—	—	19,35	—	43,26	36,53	320,76	
Sommerfeld	86	9	15,78	16,20	180,20	—	2,04	—	—	214,22	—	2,85	—	—	—	—	—	151,44	—	—	—	—	16,—	—	15,02	25,91	214,22	
Schlettau	14	—	2,08	—	30,20	—	—,56	—	—	32,84	—	—	—	—	—	—	—	23,74	—	—	—	—	—	—	4,50	4,24	32,84	
Thalheim i. E.	188	2	358,99	9,60	441,20	—	6,56	—	—	816,35	14,10	—	—	—	—	—	—	332,96	—	—	—	—	4,—	5,21	33,25	426,83	816,35	
Taura	134	1	68,04	1,80	310,20	—	1,56	—	—	381,60	—	—	—	—	—	—	—	236,01	—	—	—	—	—	26,80	31,02	87,77	381,60	
Zittau	41	8	98,86	—,90	125,80	—	1,80	3,19	—	225,55	31,50	—	—	—	—	—	—	65,55	—	15,—	—	2,43	2,15	3,19	17,72	37,96	225,55	
Zwickau	68	—	74,64	—,60	186,60	—	2,88	—	—	265,72	12,—	—	20,—	—	—	—	—	131,43	—	—	—	8,90	4,35	—	18,89	73,35	265,72	
Zgern	35	—	35,32	1,50	84,—	—	1,40	—	—	122,22	—	—	—	—	—	—	—	68,90	—	—	—	—	—,05	12,09	12,80	31,57	122,22	

Einnahme. — Lokalkasse. — Hauptkasse. — Ausgabe.

Orts-Verzeichnis	Beitragende Mitglieder männl.	weibl.	Kollegen am Orte tätig	Einnahme Mk.	Extra-Beitrag Mk.	Sonstige Einnahmen Mk.	Zusammen Mk.	Bestand am Quart. Anfang Mk.	Gewerkschaftskartell Mk.	Für Agitation Mk.	Für Bezirksleitung Mk.	Für Unterstützung Mk.	Für Streik-Unterstützung Mk.	Für Gemaßregelten-Unterstützung Mk.	Für Streik-Unterstützung Mk.	Für Agitation Mk.	Für Druckarbeiten Mk.	Sonstige Ausgaben Mk.	Zusammen Mk.	Bestand am Quart. Schluß Mk.	Bemerkungen
Aachen	18	—	—	53,06	—	—	53,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Abrechnung nicht erfolgt.
Ahrweiler	4	—	—	7,79	—	—	7,79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Arnsberg	62	—	—	—	—	5,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Aschersleben	38	4	—	15,19	—	—	15,19	—	1,50	1,44	1,44	2,40	1,43	—,84	—,50	5,16	—,76	2,70	15,30	5,76	
Berlin	7	—	—	72,03	—	—	72,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	26	2	9	76,98	—	12,90	76,98	—	7,68	8,48	6,52	6,88	1,44	2,40	1,43	—,84	—,50	5,16	11,20	5,76	
Bielefeld	220	9	2	157,56	—	—	157,56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	264	2	7	373,74	—	—	373,74	—	101,43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	194	7	628	62,46	—	—	62,46	—	—	5,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	704	628	—	63,91	—	—	63,91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	37	—	8	5,05	—	—	5,05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	77	8	5	40,56	—	—	40,56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	96	5	6	7,06	—	—	7,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	15	6	—	13,20	—	—	13,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	4	—	61	28,50	—	—	28,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	68	61	—	4,85	—	—	4,85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	27	—	75	97,75	—	—	97,75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	15	75	145	540,61	—	—	540,61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	297	145	7	106,70	—	—	106,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	135	7	60	35,12	—	—	35,12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	230	60	—	53,72	—	—	53,72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	20	—	6	102,99	—	—	102,99	—	12,90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	31	6	—	14,25	—	—	14,25	—	19,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	11	—	10	1,43	—	—	1,43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	35	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld	47	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bielefeld, Orte	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	44946	18771	45224,15	3151,80	129019,—	33,50	184009,05	1840,26	4730,34	30,—	647,32	173,92	100,—	69692,60	90,50	11963,84	576,15	5630,31	3698,56	184989,05	

Hauptkasse 4. Quartal 1903.

Einnahme.

	Mk.
Einnahme: laut vorstehender Quartals-Abrechnung	69692,60
" A) Aus den Lokalkassen d. Ortsverwaltungen	6722,80
" B) Beiträge auf Listen und Extrabeiträge	110509,25
" C) Gewerkschaftskartelle	388045,09
" D) Gewerkschaften und Berufsangehörige	73382,10
" E) Vereine und sonstige	11502,41
" F) Zeitungs-Expeditionen	83002,14
" G) Aus dem Auslande	2199,65
" Guben, zurückgez. Gemaßreg.-Unterstützung	100,—
" Markirch, zurückgez. Streik-Unterstützung	132,93
" Darlehen vom Deutschen Bergarb.-Verband	20000,—
Sonstige Einnahme: Scheibe-Dortmund	20,—
Einnahme	764648,97
Bestand vom 1. Okt. 1903	10405,76
Zusammen	774054,73

Ausgabe.

	Mk.	Mk.
Abonnement: „Die Gleichheit"	1077,—	
" Holländischer „Textilarbeiter"	12,45	
" Polnisches Gewerkschaftsblatt	46,31	
" Italienisches Gewerkschaftsblatt	26,65	1162,41
Drucksachen	702,—	702,—
Streikunterstützung: Crimmitschau	486197,04	
" Zwötzen	7720,80	493926,84
Gemaßregeltenunterstützung: Guben	100,—	
" St. Ludwig	50,—	
" Berlin III	400,—	
" Nauhof	146,—	696,—
Reisetouren: Luckenwalde	5,—	
" Crimmitschau-Liebschwitz	57,70	
" Crimmitschau-Leipzig	39,—	
" Crimmitschau	29,—	
" Crimmitschau	28,—	
" Crimmitschau	59,20	
" Crimmitschau-Chemnitz	40,20	
" Crimmitschau	39,55	
" Crimmitschau	31,55	320,20
Rechtsschutz: Hainichen	37,87	37,87
Sitzungen: Vorstand und Ausschuß	40,85	40,85
Sachliche Ausgaben	60,63	60,63
Sonstige Ausgaben	47,37	47,37
Portis	585,37	585,37
Bureau	915,60	915,60
Verwaltung	1900,—	1900,—
Ausgabe	499094,54	499094,54
Bestand am 31. Dezember 1903	275860,19	275860,19
Zusammen	774954,73	774954,73

Kasse, Bücher und Beläge geprüft und für richtig befunden:

Otto Zehms. Heinrich Hallmann. Max Massuthe. Emil Last. B. Herzer.

Berlin, den 10. Mai 1904.

Georg Treue, Kassierer.

Konferenz der Textilarbeiter Schlesiens.

Dieselbe wurde am ersten Pfingstfeiertage in Breslau abgehalten. Vertreten waren 18 Orte durch 21 Delegierte: Zillerthal, Seidenberg, Peterswaldau, Schweidnitz, Neustadt, Freistadt, Lauban, Liegnitz, Merzdorf, Landeshut, Görlitz, Freiburg, Sagan, Weigelsdorf, Blumenau, Reichenbach (durch je einen Delegierten), Langenbielau (durch zwei Delegierte) und Breslau (durch drei Delegierte). Friedland hatte sein Mandat dem Kollegen Fritsch-Görlitz übertragen.

Das Agitationskomitee war durch die Kollegen Fritsch- und Ritter-Görlitz vertreten, der Zentralvorstand durch Kollegen Karl Hübsch-Berlin. Der Vorsitzende des Agitationskomitees, Kollege Fritsch-Görlitz, eröffnete die Konferenz früh 11 Uhr. Er hob hervor, daß Breslau die Geburtsstadt Ferdinand Lassalles sei, und zitierte dabei dessen Ausspruch: „Die Arbeit ist der Fels, auf dem der Staat der Zukunft erbaut wird." Mögen die Verhandlungen zum Wohle des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes beitragen. Hierauf hieß Kollege Kuschel-Breslau die Delegierten im Namen der organisierten Breslauer Kollegen herzlich willkommen. Ins Bureau wurden gewählt: Fritsch-Görlitz, erster, Haberecht-Langenbielau, zweiter Vorsitzender, Prasse-Langenbielau, Schriftführer. In die Mandatsprüfungskommission wurden die Kollegen Krätzig-Landeshut und Zimmer-Weigelsdorf gewählt, dieselben fungierten gleichzeitig als Revisoren.

Der Vorsitzende gab sodann die Tagesordnung bekannt und erstattete dann den Geschäftsbericht vom verflossenen Jahre. Danach waren voriges Jahr von 92000 Textilarbeitern in Schlesien 1744 organisiert, während in diesem Jahre die Zahl der Organisierten auf 2112 gestiegen ist. Neugegründet wurden die Filialen Freistadt, Lauban und Weigelsdorf. Demzufolge war auch die Arbeit des Agitationskomitees eine viel umfangreichere als voriges Jahr. 88 öffentliche Versammlungen wurden arrangiert und vier Flugblätter verbreitet. Streiks fanden im verflossenen Jahre in Schlesien nicht statt, wenigstens waren dem Komitee keine bekannt geworden. Kollege Fritsch schloß seinen Bericht mit der Aufforderung an die Delegierten, an allen Orten noch mehr zu agitieren und zu organisieren. Wo keine Lokale zu Versammlungen vorhanden seien, sollten Besprechungen in Privatwohnungen stattfinden. Ein besonderes Gewicht sollte auf Fabrikversammlungen gelegt werden.

Sodann erstattete Kollege Ritter den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen inklusive Kassenbestand vom vorigen Jahre 1280,88 Mk., die Ausgaben 984,86 Mk., bleibt ein Kassenbestand von 296,02 Mk.

Hieran schloß sich der Bericht der einzelnen Delegierten. Lindner-Reichenbach berichtete, daß im abgelaufenen Jahre die Filiale um 100 Mitglieder zugenommen habe. Er kritisierte, daß in Reichenbach die Stücke nicht gemessen werden könnten und verurteilte das in einer Fabrik bestehende Prämiensystem. Harz-Liegnitz verlangte den event. zu wählenden Gauleiter nach Liegnitz. Nischke-Peterswaldau gab bekannt, seine Filiale sei seit der Beitragserhöhung im ständigen Sinken begriffen. Vor kurzem seien an seinem Orte wiederum die Löhne reduziert worden. Krätzig-Landeshut hob hervor, es sei nicht richtig, wenn anderswo gesagt würde, in Landeshut würden in der Organisation keine Fortschritte gemacht; die Leute verzögen, sobald sie sich organisiert hätten, deshalb gewänne die Filiale nicht an Umfang. Betreffs ihrer Tätigkeit habe man vor kurzem Fragebogen ausgegeben mit 15 Fragen, um genau feststellen zu können, wieviel einer Familie in Landeshut zur Bestreitung des Haushalts übrig bleibe. Hiller-Schweidnitz berichtete von der Maßregelung zweier Kollegen in Schweidnitz. Durch die Beitragserhöhung würden mutmaßlich keine Mitglieder verloren gehen. Pluschinsky-Freistadt klagte über Lokalmangel. Nisler-Seidenberg klagte über österreichische Arbeiter an seinem Orte, weil diese für jeden Lohn arbeiteten. Langer-Breslau bedauerte den Indifferentismus an seinem Orte. Die Organisation könne nicht Fuß fassen. Von den vielen Textilarbeitern seien bloß 40 im Verbande. Hanisch-Neustadt erklärte, seiner Filiale seien wegen der Beitragserhöhung bis jetzt 5 Mitglieder verloren gegangen. Haberecht-Langenbielau gab bekannt, daß sich dort ebenfalls wegen der Beitragserhöhung schon Mitglieder abgemeldet hätten. Ferner kritisierte der Redner die fortgesetzten Lohnreduzierungen bei der Firma Ch. Dierig in Langenbielau. Trotz dieser fortwährenden Verschlechterungen seien die Arbeiter nicht zu bewegen, sich zu organisieren. Leuchtmann-Zillerthal, Baier-Lauban und Köhler-Freiburg gaben bekannt, daß an ihren Orten die Filialen Fortschritte machten. Auf die gegebenen Berichte der Delegierten erklärte Kollege Hübsch-Berlin, daß man mit dem Gange der Verhandlungen schon zufrieden sein könne. Die Antipathie gegen die Beitragserhöhung sei in Schlesien nicht so groß, als er anfänglich geglaubt habe. Damit falle der Einwand der Kollegen in anderen Provinzen, die gegen die Erhöhung der Beiträge lamentierten und sich dabei auf Schlesien stützten, weil die schlesischen Kollegen angeblich keine höheren Beiträge zahlen wollten. Daß nicht noch mehr zum Wohle des Verbandes geschehen sei, liege vielfach an dem Lokalmangel. Nachdem noch die Kollegen Prasse-Langenbielau und Zimmer-Weigelsdorf die Stimmung der Mitglieder in ihren Orten zur Beitragserhöhung ausgesprochen, ermunterten die Kollegen Hübsch und Fritsch die Delegierten, dahin zu wirken, daß alle Mitglieder in den Filialen dem Verbande treu bleiben.

Um 8 Uhr wurde in die Mittagspause eingetreten.

Um 3 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Dritter Punkt der Tagesordnung war ein Vortrag über den schlesischen Textilindustriellen-Verband. Der Referent, Kollege Krätzig, hob in seinen Ausführungen hervor, daß seit dem Crimmitschauer Streik die Gewerkschaftsbewegung in eine neue Epoche eingetreten sei. Das Unternehmertum aller Schattierungen greife mehr denn je zur Selbsthilfe. Aus diesem Umstande heraus sei es nicht zu verwundern, daß auch in Schlesien die Textilindustriellen sich in einem Verbande zusammengeschlossen haben. Sonderbarerweise habe dieser Verband jedoch statutarisch festgesetzt, die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter anzuerkennen und bei Differenzen mit denselben zu unterhandeln. Zu diesem Zwecke werde von Landeshut aus die Probe aufs Exempel gestellt werden und man werde beim Syndikus des Industriellen-Verbandes, Herrn Rechtsanwalt Dr. Neißer in Breslau, die Einführung von Lohnbüchern in den Webereien zu Landeshut verlangen. Obwohl noch nicht feststehe, wie die Antwort ausfallen werde, hätten doch die Arbeiter alle Ursache, den Unternehmern mißtrauisch gegenüberzustehen. Aus diesem Grunde sei es auf der letzten Generalversammlung in Hannover auch für Schlesien notwendig gewesen, die Beiträge zu erhöhen, damit unsre Zentralkasse finanziell gestärkt sei, wenn Arbeitgeberorganisationen uns Streiks aufzwängen und Aussperrungen vornähmen, wie es in Crimmitschau der Fall war. Hätten wir gefüllte Kassen, dann würden auch Streiks viel seltener werden.

An den Vortrag knüpfte sich eine sehr sachlich gehaltene Debatte. Haberecht-Langenbielau erklärte, die Beitragserhöhung sei zu früh gekommen. Demgegenüber meinte Kollege Hübsch, bis zu der Zeit, wo Haberecht die Beitragserhöhung für angängig halte, könnte durch dieselbe viel erreicht werden. In zwei Jahren werde die Arbeitslosenunterstützung eingeführt.

Prasse-Langenbielau erklärte sich für fakultative Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Lindner-Reichenbach begründete hierzu einen Antrag, die Konferenz möge beschließen, der 80-Pfg.-Beitrag sei der höchste, den die schlesischen Textilarbeiter zu leisten im stande seien. Jede weitere Erhöhung sollte entschieden bekämpft werden. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte abgelehnt.

Hierauf referierte Kollege Fritsch-Görlitz über den vierten Punkt der Tagesordnung, die Gaueinteilung. Redner führte aus, der Zentralvorstand habe sich bereit erklärt, Schlesien mit einem Gauleiter zu besetzen. Er empfahl den Delegierten, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen und von dem Anerbieten Gebrauch zu machen. Er habe bereits den Posten ausgeschrieben und es seien drei Bewerbungen eingegangen. Er lege es in die Hand der Delegierten, von dieser oder jener Bewerbung Gebrauch zu machen. In demselben Sinne sprachen mehrere Kollegen und betonten die Notwendigkeit der Anstellung eines Gauleiters für Schlesien. Hübsch-Berlin erklärte demgegenüber, daß die Ausschreibung des Postens nicht so, wie sie im Gaureglement vorgesehen sei, vor sich gegangen wäre. Statt daß schon heute die Wahl stattfinden solle, hätte erst die Ermächtigung zur Ausschreibung eingeholt werden müssen.

Diesen Ausführungen schloß sich Kollege Krätzig an und beantragte: „Die Konferenz möge beschließen, das Agitationskomitee in Görlitz noch bestehen zu lassen. Dasselbe ist verpflichtet, zu gegebener Zeit nach Liegnitz eine neue Konferenz einzuberufen und in der Zwischenzeit ordnungsgemäß die Ausschreibung eines Gauleiterpostens zu bewirken. Auch ist das Komitee verpflichtet, von der ganzen Sachlage das brandenburgische Agitationskomitee zu verständigen."

Nachdem noch ein Antrag der Filiale Langenbielau angenommen worden war, wonach in allen in Zukunft herauszugebenden Flugschriften mit auf die schädigenden Wirkungen des Alkoholgenusses aufmerksam gemacht und diesbezüglich auch auf unser Fachblatt eingewirkt werden soll, damit es belehrende Artikel bringe, wünschte noch Kollege Leuchtmann-Zillerthal, daß die Konferenzen vor der Generalversammlung stattfänden. Dem Gedanken wurde vom Kollegen Fritsch entgegengetreten, weil Konferenzen nach der Liegnitzer nicht mehr stattfänden.

Die Revisoren berichteten noch, Kasse, Bücher und Beläge des Agitationskomitees geprüft und für richtig befunden zu haben. Dem Komitee wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Auf Antrag wurden dem Komitee für seine Tätigkeit 40 Mk. bewilligt.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

Der Vorsitzende dankte den Delegierten, daß sie so sachlich und fleißig mit gearbeitet hätten. Er unterließ es auch nicht, sie auf die uns bevorstehenden Kämpfe aufmerksam zu machen.

Um 7½ Uhr abends wurde die Konferenz mit einem Hoch auf die schlesische Textilarbeiter-Bewegung, in das die Delegierten begeistert einstimmten, geschlossen.

H. P.

Briefkasten.

Ringel, Rixdorf. Ob in der Industrie jüdische Arbeitgeber ihre Glaubensgenossen beschäftigen, wissen wir nicht, vermuten aber, daß es, wenn auch nicht oft, vorkommt; namentlich dürfte es unserer Vermutung nach ziemlich oft in Rußland vorkommen, wo es viele arme gewerblich tätige Juden gibt. Daß sie aber so ausgebeutet werden, wie der Christ beim Christen, ist sicher.